K R E I S - O B S T R I C H T S O R T I M E N T

FÜR DEN LANDKREIS ROTTWEIL

(NEUFASSUNG 1998)

Die folgenden Obstsorten wurden von der Beratungsstelle für Gartenbau und Grünordnung in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Rottweil e.V., der Baumwartvereinigung Rottweil sowie Fachleuten aus dem Kreisgebiet zusammengestellt.

Bei der Sortenauswahl standen besonders ökologische Gesichtspunkte im Vordergrund, da solche Sorten beschrieben werden, die möglichst ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ein gesundes Wachstum und einen guten Ertrag versprechen.

Weitere Auskünfte erteilen die örtlichen Obst- und Gartenbauvereine sowie

Kreisfachberater Peter Keller
von der Beratungsstelle für Gartenbau
und Grünordnung
beim Landratsamt Rottweil

Inhaltsverzeichnis

Kernobst

Äpfel 3
Birnen 17
Quitten 23
Kernobstunterlagen 25

Steinobst

Süßkirschen 27
Sauerkirschen 31
Pflaumen,Zwetschen, Renekloden 34
Pfirsiche 39
Aprikosen 42
Steinobstunterlagen 43

Beerenobst

Rote Johannisbeeren 44
Weiße Johannisbeeren 47
Schwarze Johannisbeeren 48
Stachelbeeren 50
Himbeeren 54
Brombeeren 57
Erdbeeren 60
Heidelbeeren 63
Weintrauben 65

Schalenobst

Haselnuß 68
Walnuß 71

Wildobst 73

Hinweise für den Einkauf von Obstgehölzen 74

Obstbaumpflanzung 76

Pflanzabstände 78

Grenzabstände 79

Grenzabstände (in Innerortslage)

	Grenzabstand
• Beerenobststräucher und -stämme wie Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren bis 1,80m Höhe	0,5m
• Beerensträucher und -stämme s.o. über 1,80m Höhe	1 m
• Kernobst- und Steinobstbäume auf schwach- und mittelstarkwachsenden Unterlagen wie Quitten-, Pfirsich-, Sauerkirschbäume bis 4m Höhe	1 m
- geschlossene Bestände mit mehr als 3 Bäumen	2 m
• Kernobst- und Steinobstbäume auf schwach- und mittelstarkwachsenden Unterlagen wie Pflaumen-, Zwetschgen-, Mirabellen-, Süßkirschbäume über 4m Höhe	1,5m
- geschlossene Bestände mit mehr als 3 Bäumen	3 m
• Obstbäume auf starkwachsenden Unterlagen wie Apfel-, Birnen-, Süßkirschenbäume, veredelte Walnuß	4 m
• unveredelte Walnuß (einzelnstehend)	6 m

(Auszug aus ‘ Das Nachbarrecht in Baden-Württemberg’, Stand 01.01.1996)

Pflanzabstände

Apfel	◆ Schlanke Spindel (M 9, M 26)	2,00 - 2,50 m
	◆ Buschbaum (MM 106)	4,00 - 6,00 m
	◆ Halbstamm (A 2, Sämling)	6,00 - 8,00 m
	◆ Hochstamm (A2, Sämling)	8,00 - 10,00 m
Birne	◆ Buschbaum (Sämling, Quitte)	5,00 - 7,00 m
	◆ Halbstamm (Sämling)	6,00 - 8,00 m
	◆ Hochstamm (Sämling)	8,00 - 10,00 m
Quitte	◆ Buschbaum, Niederstamm	5,00 - 6,00 m
Süßkirsche	◆ Nieder-, Halb- und Hochstamm	8,00 - 10,00 m
Sauerkirsche	◆ Buschbaum, Niederstamm	5,00 - 6,00 m
Zwetschen Pflaumen,Mirabellen	◆ Nieder- und Halbstamm	4,00 - 6,00 m
	◆ Hochstamm	7,00 - 9,00 m
Pfirsich, Aprikose		4,00 - 5,00 m
Himbeere		0,30 - 0,40 m
Brombeere	◆ rankend	4,00 - 5,00 m
Johannisbeere rot	◆ Busch und Stamm	1,50 - 2,00 m
Johannisbeere schwarz	◆ Busch und Stamm	2,00 - 2,50 m
Stachelbeere	◆ Busch und Stamm	1,50 - 2,00 m
Jostabeere		2,50 - 3,00 m
Walnuß		10,00 - 12,00 m
Haselnuß	◆ Busch	4,00 - 5,00 m

Kernobst

Apfel

Der Apfel ist in Europa die wichtigste Obstart. Diesen Umstand verdankt er seiner vielseitigen Verwendbarkeit und einer relativ breiten Anpassung an den Standort.

Er bevorzugt ein gemäßigtes Klima mit nicht zu tiefen Wintertemperaturen bei mäßig warmen Sommern.
Daher sind Regionen bis in Höhen von ca. 600m mehr oder weniger gut geeignet. Bei entsprechender Sortenwahl sind auch noch höher gelegene Standorte möglich.

Wichtig ist ein Standort, der nicht spätfrostgefährdet ist (Tallagen mit Kältestau, extrem frühe Lagen), da die offene Apfelblüte nur etwa -1,5 °C verträgt.

Die Ansprüche an den Boden sind wesentlich abhängig von der Wurzelunterlage. Tiefgründige, lehmige Böden sind vorteilhaft. Kalte, nasse und verdichtete Standorte führen zu schlechter Baum- und Fruchtentwicklung und erhöhtem Krankheitsbefall.

Alle Apfelsorten sind selbstunfruchtbar. Aus diesem Grund sollten immer mehrere Sorten zusammengepflanzt werden, um einen Befruchtungserfolg zu gewährleisten. Allerdings eignen sich nicht alle Sorten als Pollenspender (s. Sortenbeschreibung).

Außer zum Frischverzehr eignet sich der Apfel besonders zum Kochen (Kompott und Gelee), Backen (Kuchenbelag) und zur Saftherstellung (Apfelsaft, Most). Hinzu kommt der gesundheitliche Wert (Vitamin C, Pektin) sowie die gute Lagerfähigkeit vieler Sorten. Das alles bildet die Grundlage für die Beliebtheit dieser Obstart.

Genußreife der Apfelsorten

	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai
Klarapfel (1)	x									
James Grieve (2)	x	x								
Gravensteiner (3)	x	x	x							
Jakob Fischer (23)		x	x							
Prima (18)		x	x							
Oldenburg (4)		x	x	x						
Alkmene (5)		x	x	x						
Danziger Kant (24)		x	x	x	x					
Goldparmäne (6)			x	x	x					
Biesterfelder (7)			x	x	x					
Schweizer Orang. (8)			x	x	x	x				
Jakob Lebel (25)			x	x	x	x				
Florina (19)			x	x	x	x				
Hauxapfel (31)			x	x	x	x				
Berlepsch (9)			x	x	x	x				
Herrnhut (26)			x	x	x	x	x			
Maunzenapfel (32)			x	x	x	x	x	x		
Tumanga (10)				x	x	x				
Blenheim (27)				x	x	x	x			
Rewena (20)				x	x	x	x			
Kardinal Bea (33)				x	x	x	x			
Zabergäu (11)				x	x	x	x	x		
Jonagold (12)				x	x	x	x	x		
Melrose (13)				x	x	x	x	x		
Topaz (21)				x	x	x	x	x	x	
Jonathan (14)				x	x	x	x	x	x	
Boskoop (15)				x	x	x	x	x	x	
Bohnapfel (34)				x	x	x	x	x	x	x
Glockenapfel (16)					x	x	x	x	x	
Sonnenwirtsapfel (28)					x	x	x	x		
Idared (17)					x	x	x	x	x	
Pilot (22)					x	x	x	x	x	
Ontario (29)					x	x	x	x	x	x
Brettacher (30)						x	x	x	x	x

O b s t b a u m p f l a n z u n g

Nach dem Erhalt der Pflanzen sollte sofort gepflanzt werden. Das Pflanzloch wird in einem Durchmesser von etwa 0,80m zwei Spatenstich tief ausgehoben. Der obere und untere Spatenstich sollten getrennt gelagert werden.

Beschädigte Wurzeln werden so angeschnitten, daß die Schnittfläche nach unten zeigt. Feine Wurzeln werden nicht geschnitten.

Der eigentliche Pflanzvorgang wird am besten von zwei Personen ausgeführt, da der Baum, während die Pflanzgrube aufgefüllt wird, durch Heben und Senken geschüttelt werden sollte. Dadurch ist gewährleistet, daß zwischen den Wurzeln keine Hohlräume entstehen.

Wo es notwendig ist, sollte der Obstbaum zum Schutz gegen Wühlmäuse in einen Wühlmauskorb (s. Merkblatt) gepflanzt werden.

Das Pflanzloch wird nun zuerst mit dem gewachsenen, aufgelockerten Unterboden ca. 30cm hoch gefüllt. Auf diese Schicht kommt der mit Humus oder Kompost verbesserte Mutterboden. Viele Gartenbesitzer glauben, daß sie für den Obstbaum günstige Wachstumsbedingungen schaffen, wenn das ganze Pflanzloch bspw. mit Kompost gefüllt wird. Das ist jedoch nicht richtig, da in der unteren Schicht eine Umsetzung des organischen Materials nur sehr langsam und oft ohne Sauerstoffzufuhr stattfindet. Es können dabei sogar Verbindungen entstehen, die für die Pflanzenwurzeln schädlich sind.
Der Obstbaum muß so gepflanzt werden, daß sich die Veredlungsstelle 5-10cm über der Erdreich befindet. Die Veredlungsstelle darf auf keinen Fall mit Erde zugedeckt werden.

Grundsätzlich sollte jeder frisch gepflanzte Baum mit ein bis zwei Gießkannen Wasser richtig eingeschlämmt werden.
Zum Schluß wird der Baum angebunden. Dazu schlingt man das Baumband in einem Achter um den Stamm. Ist der Baumpflahl zu lang wird er unterhalb der Krone abgesägt.
Drahtetiketten müssen entfernt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß sie einwachsen. Sortennamen und Pflanztermine sollten in einem Gartenplan aufgeschrieben werden.

Tafeläpfel für den Hausgarten

Weißer Klarapfel (1)

Pflückreife August, sofort eßbar, nicht lagerfähig

Frucht: klein bis mittel, hochgebaut ; grün-gelblichweiß; leuchtend weißes, lockeres Fruchtfleisch, fein säuerlich, wird bald weich und mehlig, druckempfindlich

Baum: mittelstarkwachsend, Triebbildung schwach, Holz frosthart; trägt reich und regelmäßig; auch für rauhere Lagen; bei Staunässe anfällig für Krebs und Mehltau; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 4, 6, 14, 16)

James Grieve (2)

Pflückreife Ende August, sofort eßbar, kurze Lagerfähigkeit

Frucht: mittelgroß, rund; glatte grüngelbe, später etwas wachsige Haut, rot gestreift; saftiges, gelblichweißes Fleisch, würzig, feine Fruchtsäure, später mehlig

Baum: schwach bis mittelstark wachsend, Leitäste schräg aufwärts; trägt früh und regelmäßig; neigt ohne Schnitt zur Kleinfrüchtigkeit; noch für mittlere Höhenlagen, anfällig für Krebs und Zweigmonilia, wenig schorfanfällig; guter Pollenspender, Befruchtersorten (1, 5, 6, 9, 14, 16, 17)

Gravensteiner (3)

Pflückreife Ende August, Genußreife bis Ende Oktober

Frucht: mittel bis groß, breitkugelig bis hochrundlich, etwas kantig; Schale glatt, fettig, Grundfarbe gelbgrün bis rötlichgelb, Deckfarbe rot ,geflammt; gelblichweißes, mittelfestes Fruchtfleisch, saftig, einzigartiges und sehr edles Apfelaroma

Baum: starkwüchsig, Leitäste steil bis schräg, später breit; verlangt nährstoffreiche tiefgründige Böden, ungeeignet für zu trockene oder nasse Standorte; Holz und Blüte frostempfindlich; anfällig für Schorf, Mehltau, Apfelwickler; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 2, 4, 6, 9, 14, 16, 17, 29)

4. **Beerenobst**

• Zweijährige Johannisbeer- und Stachelbeersträucher müssen nach der Triebzahl in Pflanzen mit 3-4, 5-7 und 8-12 Trieben sortiert werden.

• Die Triebe müssen bei Stachelbeeren 35cm und bei Johannisbeeren 40cm lang sein.

• Bei den Johannisbeer- und Stachelbeerstämmen wird die Stammhöhe vom Erdboden aus gemessen und beträgt

für Fußstämme	40 - 50cm
für Hochstämme	80 - 90cm

• Der Stamm soll gerade sein, frei von Fehlern, gut bewurzelt und die Veredlungsstelle muß einwandfrei verwachsen sein.

Oldenburg (4)

Pflückreife Anfang bis Mitte September, Genußreife September bis Dezember

Frucht: klein bis mittelgroß, leicht fettige Fruchtschale, hellgelb mit rot verwaschener Sonnenseite; gelblichweißes, saftiges Fruchtfleisch, mild säuerlich, schwach aromatisch

Baum: mittelstark wachsend, geringe Verzweigung, muß regelmäßig geschnitten werden; robuste Sorte, die auch noch in obstbaulichen Randlagen gedeiht; gering schorf- und mehltauanfällig, sehr krebsanfällig auf tonigen, schlecht durch- lüfteten Böden; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 6, 14)

Alkmene (5)

Pflückreife Mitte September, Genußreife ab Ende September bis November

Frucht: klein bis mittelgroß; grünliche bis gelbliche Schale, etwas berostet, sonnenseits gestreift bis flächig karminrot; gelbliches, knackiges Fruchtfleisch, feine Säure, aromatisch.

Baum: anfangs stark, später schwächer wachsend, Triebe wirken gestaucht, trägt an Kurztrieben früh und regelmäßig, Fruchtausdünnung bei gutem Behang, für mittlere Höhenlagen noch geeignet; widerstandsfähig, wenig anfällig für Schorf und Mehltau, anfällig für Obstbaumkrebs und Kragenfäule; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 4, 6, 14, 17, 29)

Goldparmäne (6)

Pflückreife Mitte September, Genußreife Ende September bis Dezember

Frucht: klein bis mittel, Grundfarbe gelblichgrün bis rötlichgelb, rote Streifen; knackiges, gelbliches Fruchtfleisch, süß mit feiner Säure, aromatisch.

Baum: Wuchs mittelstark, Leitäste steil aufrecht, sorgfältiger Gerüstaufbau und rechtzeitiger Verjüngungsschnitt ist wichtig; noch für geschützte Höhenlagen; ungeeignet für kalte, nasse Böden; mäßig empfindlich gegen Schorf, Mehltau, Obstbaumkrebs; sehr guter Pollenspender, Befruchtersorten (2, 9, 13, 14, 17, 24)

H i n w e i s e für den Einkauf von Obstgehölzen

Auszug aus den ‘Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen des Bundes Deutscher Baumschulen (BdB) e.V.’

1. **Allgemeines**

   Bei allen Obstgehölzen, die in den Handel gebracht werden, sind der Virusstatus und die Unterlage anzugeben.

2. **Einjährige Veredlungen von Kern- und Steinobst**
   Die Veredlungsstelle muß mindestens 10cm über dem Erdboden sein.
   Die Pflanzen müssen eine Wuchshöhe von mindestens 100cm haben.
   • Der Trieb muß frei sein von Beschädigungen und nur leicht gekrümmt.

3. **Mehrjährige Obstgehölze**

   • Die Stammhöhe bei den Obstbäumen wird ab dem Erdboden bis zum untersten Kronentrieb gemessen und soll betragen bei

Büschen	40- 60cm
Niederstämmen	80-100cm
Halbstämmen	100-120cm
Hochstämmen	160-180cm

   • Der Stammumfang muß bei Nieder- und Halbstämmen (in halber Stammhöhe) mindestens 6cm betragen.

   • Der Stammumfang muß bei Hochstämmen (in 1 Meter Stammhöhe) mindestens 7cm betragen.

   • Mehrjährige Obstgehölze müssen mindestens vier der Sorte entsprechend kräftige Triebe einschließlich des Leittriebs haben; der Konkurrenztrieb sollte entfernt sein.

   • Einjährige Kopfveredlungen müssen drei der Sorte entsprechend kräftige Triebe haben.

Biesterfelder Renette (7)

Pflückreife Mitte September, Genußreife Oktober bis Dezember

Frucht: mittel bis groß, abgeflacht, grüngelblich mit roten Streifen, weißgelbes Fleisch, süßer, aromatischer Geschmack mit angenehmer Säure

Baum: mittelstarker bis starker Wuchs, ausladend, mittellanges Fruchtholz, mittlere, regelmäßige Erträge; wenig krankheitsanfällig, robuste Sorte auch für Höhenlagen, schlechter Pollenspender, Befruchtersorten (2, 6, 9, 14)

Schweizer Orangenapfel (8)

Pflückreife Ende September / Anfang Oktober, Genußreife Oktober bis Januar

Frucht: mittelgroß, flachkugelig, Schale glatt und trocken; Grundfarbe grüngelb bis rötlichgelb, Deckfarbe rötlich; saftiges, mürbes, angenehm schmeckendes Fleisch.

Baum: Wuchs mäßig bis mittelstark, halbaufrecht, dünne Triebe; im Holz frostempfindlich; liebt wärmere, geschützte Standorte, gründliche Schnittpflege; nicht schorfanfällig, Pollenspender, Befruchtersorten (2, 9, 10, 29)

Gelber und Roter Berlepsch (9)

Pflückreife Anfang Oktober, Genußreife November bis April

Frucht: klein bis mittelgroß, flach; grünlichgelb mit roten Backen; saftig, weinwürzig, aromatisch, reich an Vitamin C

Baum: Wuchs mittelstark mit aufrechten Leitästen, breite Kronenbildung; neigt stark zu Alternanz, rechtzeitiger Verjüngungsschnitt notwendig; in schweren kalten Böden krebsanfällig; schwefelempfindlich, mäßig anfällig für Schorf, Mehltau; sehr guter Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 4, 6, 14, 16, 17)

Wildobst

Wildobstart	Verwendung	Verwertung
Apfelbeere (*Aronia melanocarpa*)	G, I, V	Farbstoff, Kompott, Konfitüre, Liköre, nur verarbeitet schmackhaft
Berberitze (*Berberis vulgaris*)	G, V	frisch, Saft, Gelee, Spirituosen
Eberesche (*Sorbus aucuparia*)	G, L, I, V	Saft, Konfitüre,, Kompott, Liköre, Wein, wertvolles Tischlerholz
Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)	G, V, I	frisch, getrocknet, Konfitüre, Spirituosen
Holunder (*Sambucus nigra*)	G, L, I, V	roh giftig, Farbstoff, Saft, Gelee, Sirup, Blüten
Kirschpflaume (*Prunus cerasifera*)	G, L, I, V	Saft, Gelee, Konfitüre, Schnaps, Kompott, Schnaps, Einmachen
Kornelkirsche (*Cornus mas*)	G, L, I, V	frisch, Gelee, Saft, Most, Wein, Likör, Kompott,
Mehlbeere (*Sorbus aria*)	G, L, I, V	Saft, Konfitüre, Wein, Essig
Mispel (*Mespilus germanica*)	G, I, V,	Zusatz für Obstwein, für Saft, Likör, Gelee, Kompott
Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)	G, L, I, V	frisch gezuckert, Saft, Gelee, Mus, Likör, hohe Vitamin C-Gehalte
Schlehe (*Prunus spinosa*)	L, I, V	Mus, Kompott, Wein, Likör
Speierling (*Sorbus domestica*)	L, I, V	Obstweinzusatz, Spirituosen
Wilde Heckenrose (*Rosa canina*)	G, L, I, V	Konfitüre, Suppe, Saft, Spirituosen, Tee
Zierquitte (*Chaenomeles japonica*)	G, I	Saft, Gelee, Mus, Likör, Schnaps

Verwendung: G = Garten; L= Landschaft; I= Insekten; V= Vogelnist- und Nährgehölz

Tumanga (10)

Pflückreife Ende September, Genußreife November bis Januar

Frucht: mittelgroß, überwiegend flachrund, mittelbauchig; gelbgrün bis gelb, sonnenseits hellorange; gelblichweißes, saftiges Fruchtfleisch, süß-säuerlich,aromatisch wohlschmeckend mit angenehmer Säure

Baum: mittelstarker Wuchs, flache/schräge Leitaststellung, zur Verkahlung neigend, frosthart, breit anbaufähig; überdurchschnittlich fruchtbar mit frühen und regelmäßigen Erträgen, wenig schorfempfindlich, mäßig anfällig für Mehltau; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 4, 5, 6, 14)

Zabergäu Renette (11)

Pflückreife Mitte bis Ende Oktober, Genußreife November bis März

Frucht: groß, flachrund, Grundfarbe gelb bis goldgelb; sonnenseits rot durchsetzt; weißes bis gelbliches, mürbes Fleisch, feinsäuerlich und würzig

Baum: Wuchs mittelstark bis stark, breite ausladende Krone, mittlere Schnittpflege; widerstandsfähig, wenig anfällig für Schorf, in naßkalten, undurchlässigen Böden krebsanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 4, 6, 14)

Jonagold (12)

Pflückreife Anfang Oktober, Genußreife November bis März

Frucht: groß, hochgebaut; grüngelblich nur sonnenseits streifig bis flächig karminrot; gelbliches, süß-saftiges, aromatisches festes Fleisch.

Baum: stark bis mittelstark wachsend, Leitäste schräg aufwärts; durch Sommerschnitt umstellen auf kurzes Fruchtholz; hoher Ertragswert, kaum alternierend; etwas mehltau- und krebsanfällig; mittlere Schorfanfälligkeit; Pflanzenschutz erforderlich; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (2, 6, 14, 17)

Nr. 26

Reifezeit Ende September bis Anfang Oktober.

Frucht: Nuß mittelgroß, verkehrt eiförmig, glatte, dünne bis mitteldicke Schale, leicht zu öffnen, Kern füllt die Schale aus; guter Geschmack.

Baum : mittelstark wachsend, breitaufrechte Krone; später Austrieb, im Holz winterfrostgefährdet (unter -20°C); trägt regelmäßig, reich und früh, selbstfruchtbar, bringt Nüsse auch ohne Befruchtung (Apomixis), daher Pflanzung auch als Einzelbaum

Nr. 139

Reifezeit Mitte September, als erste Sorte reif.

Frucht: Nuß mittelgroß, oval, Schale dünn und wenig gefurcht, öffnet sich leicht; Kern füllt die Schale gut aus, guter bis sehr guter Geschmack

Baum : wächst mittelstark, breite Krone, Austrieb spät; trägt reich und regelmäßig an idealen Standorten, früh einsetzend, selbstfruchtbar,

Notizen

Melrose (13)

Pflückreife Ende September, Genußreife November bis April

Frucht: mittel bis groß, bauchig, abgeflacht; gelblichgrün bis gelb, kräftige braunrote Deckfarbe, weißgelbes bis grüngelbes, saftiges Fruchtfleisch, aromatisch

Baum: starker, anfänglich steiler Wuchs, später breit durch lange Fruchtäste, breit anbaufähig; anfällig für Mehltau, geringe Anfälligkeit für Schorf, Obstbaumkrebs; als Pollenspender ungeeignet, Befruchtersorten (2, 5, 6, 17)

Jonathan (14)

Pflückreife Ende September / Anfang Oktober, Genußreife November bis April

Frucht: klein bis mittelgroß; grüngelb, sonnenseits dunkelrot; weißgrünes, festes Fleisch, säuerlich, zartes Aroma.

Baum: Wuchs schwach bis mittelstark, dünne lange Triebe, hängend mit zahlreichen Kurztrieben; wünscht warmen Standort, bis 500 m Höhenlage bewährt, für Forstlagen nicht geeignet; hoher Pflegeaufwand, laufend auslichten und verjüngen; stark mehltauanfällig, wenig anfällig für Schorf; sehr guter Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 5, 6, 9, 16, 17, 24, 29)

Roter Boskoop (15)

Pflückreife Anfang / Mitte Oktober, Genußreife November bis April

Frucht: groß bis sehr groß, flachkugelig; Grundfarbe berostet grünlichgelb, Deckfarbe rot bis dunkelrot; gelbweißes, festes, angenehm erfrischendes süßsäuerliches Fleisch

Baum: sehr stark wachsend, breit ausladende Krone; später Ertragsbeginn, aber dann abwechselnd mittel bis hoch; starke Triebigkeit frühzeitig beruhigen (binden, Sommerschnitt); liebt kräftige feuchte Böden, keine trockenen; gering anfällig für Schorf und Mehltau, frostempfindlich in der Blüte; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 2, 4, 5, 6, 9, 14, 16, 17, 24, 29)

Schalenobst

Walnuß

Die Walnuß stammt aus den warmen Gebieten Südosteuropas, Kleinasien bis Mittelasien und China. Sie ist aber seit langem auch in Deutschland eingebürgert.

Die Walnuß stellt insgesamt geringe Bodenansprüche, doch ist der Fruchtertrag und auch die Holzqualität besser, wenn der Boden nicht zu trocken ist und eine gute Durchlässigkeit besitzt. Günstig ist ein warmer, gut durchlüfteter, humusreicher, kalkhaltiger und ausreichend feuchter Boden. Wichtig sind spätfrostsichere Standorte, da die junge Walnußblüte sehr empfindlich ist.
Zur Fruchtgewinnung sollten vorzugsweise Veredlungen von bekannten Sorten gepflanzt werden, deren Ertragsverhältnisse und Fruchtqualitäten bekannt sind. Diese Sorten sind den Sämlingen fast immer überlegen. Die beste Pflanzzeit ist das zeitige Frühjahr, wenn keine starken Fröste mehr zu erwarten sind.

Obwohl die Schnittpflege gering ist, kann mit zunehmendem Alter auf einen Auslichtungsschnitt nicht verzichtet werden, um junges Fruchtholz zu bekommen. Günstig für Schnittmaßnahmen ist im Frühjahr 4 bis 6 Wochen vor dem Austrieb, oder in den Sommermonaten Juni bis August. Auf keinen Fall sollte im Winter geschnitten werden, da dies zum 'Bluten' der Wunden führt.

Walnüsse sind zwar selbstfruchtbar (selbstfertil), doch bereitet die Befruchtung Probleme, da die männliche Pollenreife oftmals nicht mit der Empfängnisfähigkeit übereinstimmt.

Die Früchte sind reif, wenn die grüne, fleischige Hülle platzt und die Nuß herausfällt. Zu früh geerntete Nüsse schrumpfen während der Trocknung. Nach dem Aufsammeln müssen die Restteile der Hülle entfernt werden, anschließend erfolgt die Trocknung.
Die Frucht wird frisch oder getrocknet zum Verbrauch und Frischverzehr angeboten. Sehr gefragt ist die Frucht auch zur Likörverarbeitung.

Glockenapfel (16)

Pflückreife Mitte / Ende Oktober, Genußreife Dezember bis April

Frucht: mittel bis groß, glockenähnlich, kantig; grünlichgelb bis gelb, sonnenseits rötlich, festes, weißes Fleisch, herbsäuerlich, erfrischend

Baum: stark und steil wachsend, neigt zu Kahlastigkeit; kräftiger Verjüngungsschnitt bei Vergreisung erforderlich; großes Anbaugebiet; mittlere Wärmeansprüche, nicht für kalte, nasse Böden; gering krebs- und schorfanfällig; kupferempfindlich; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 6, 9, 14, 17, 24, 29)

Idared (17)

Pflückreife Anfang / Mitte Oktober, Genußreife Dezember bis April

Frucht: mittel bis groß, grüngelbliche, glatte Schale, sonnenseits flächig hell bis dunkelrot; weißes, saftiges, festes Fleisch

Baum: schwach bis mittelstark wachsend, Leitäste steil aufrecht; frühe und regelmäßige Erträge; gut lagerfähig; liebt wärmere Lagen; mehltauanfällig, wenig schorfempfindlich, sehr guter Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 6, 9, 14, 16)

Für den versuchsweisen Anbau können folgende -teilweise schorfresistente- neue Sorten empfohlen werden:

Prima (18)

Pflückreife Anfang / Mitte September, Genußreife bis Ende Oktober

Frucht: mittelgroß, flachkugelig, am Kelch stark gerippt; gelbliche Grundfarbe, sonnenseits hell- bis tiefrot, glänzend, leicht wachsig; feinzelliges, saftiges Fruchtfleisch mit erfrischendem, feinsäuerlichem Geschmack

Baum: mittelstarker Wuchs mit flach angesetzten, teilweise hängenden Trieben, gute Ertragsleistung, ohne ausgeprägte Alternanz; gesunde, robuste Sorte mit Schorfresistenz, Pollenspender, Befruchtersorten (2, 5, 6, 9, 16, 17)

Rotblättrige Lambertnuß

Reifezeit Anfang bis Mitte September.

Frucht: klein bis mittelgroß, länglich, eiförmig; Fruchtstand mit 1-7 Nüssen, Nuß löst schlecht aus der Hülle, süßer, sehr wohlschmeckender Geschmack

Strauch: Wuchs breit- bis flachkronig, großes rötliches Blatt;, wird als Zierstrauch (Blut-haselnuß) sehr oft im Hausgarten verwendet; selbstunfruchtbar, andere Be-fruchtersorten sind notwendig

Notizen

Florina (19)

Pflückreife Anfang / Mitte Oktober, Genußreife bis Ende Januar

Frucht: mittelgroß, gelbgrün mit dunkelroter Deckfarbe, Schale bereift, festes, saftiges Fruchtfleisch, harmonisches Zucker- / Säureverhältnis

Baum: starkwachsend, etwas sparrig, Fruchtansatz vorwiegend am jungen Holz, Ausdünnen erforderlich (Alternanz); früh einsetzende, hohe Erträge; gegen Schorf resistent, mäßig anfällig für Mehltau; guter Pollenspender, Be-fruchtersorten (2, 6, 17)

Rewena (20)

Pflückreife Anfang Oktober, Genußreife November bis Februar

Frucht: mittelgroß, länglich-rund mit langem Stiel, regelmäßig geformt; kräftige rote Deckfarbe, glattschalig; leicht säuerliches, saftig-aromatisches Fruchtfleisch

Baum: schwacher Wuchs, locker aufgebaute Krone mit schräg aufgestellten Frucht-ästen; blüht reich und regelmäßig, hohe Erträge, Fünffachresistenz gegen Feuerbrand, Schorf, Mehltau, Bakterienbrand und relativ unempfindlich gegen Blütenfrost; guter Pollenspender, Befruchtersorten (2, 17, 18, 22)

Topaz (21)

Pflückreife Anfang Oktober, Genußreife bis April

Frucht: mittelgroß, gelborange mit oranger bis roter Farbe, Schale leicht fettig, optimales Zucker / Säureverhältnis, ausgeprägtes und rundes Aroma

Baum: mittelstark bis stark wachsend, aufrecht; fruchtbare Sorte mit frühen Erträgen, resistent gegen Schorf, sehr wenig mehltauanfällig, anfällig für Mehlige Apfel-blattlaus, Lagersorte, guter Pollenspender, Befruchtersorten (9, 16)

Pilot (22)

Pflückreife Oktober, Genußreife ab Ende Januar

Frucht: mittelgroß, breit-kegelförmig, leuchtend orangerote Farbe; auffallend festes, knackiges Fleisch, säuerlich-süß, aromatisch

Baum: schwach bis mittelstark wachsend, lockere Verzweigung; reich und regelmäßig tragend, wenig empfindlich gegenüber Schorf, Mehltau, Feuerbrand, Tafelapfel zur Langlagerung, guter Pollenspender, Befruchtersorten (13, 17)

Wirtschaftsäpfel (Eß-, Koch- und Backäpfel)

Jakob Fischer (23)

Pflückreife Anfang September, Genußreife September bis Ende Oktober

Frucht: groß bis sehr groß, goldgelb, sonnenseits oft leuchtend rot; lockeres, grobzelliges Fleisch, saftig, weinsäuerlich, später mehlig und weich

Baum: Wuchs sehr stark, große Krone, Holz sehr frosthart; keine hohen Bodenansprüche, auch für rauhes Klima geeignet; krebsanfällig in zu kalten, nassen und schweren Böden, gering anfällig für Schorf und Mehltau; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (2, 6, 9)

Danziger Kantapfel (24)

Pflückreife Ende September / Mitte Oktober, Genußreife Oktober bis Januar

Frucht: klein bis mittelgroß, fettig, Deckfarbe leuchtend karminrot; grünlichweißes Fruchtfleisch, unter der Schale rötlich, sehr saftig; angenehm erfrischend

Baum: zuerst mäßiger Wuchs, später große, ausladende Krone; Holz frosthart; Bodenansprüche gering, ziemlich anspruchslos, noch geeignet in rauheren Gegenden bis 700 m; wenig schorfanfällig, schwefelempfindlich; guter Pollenspender, Befruchtersorten (6, 14, 16, 29)

Webbs Preisnuß

Reifezeit Mitte bis Ende September

Frucht: mittel bis sehr groß, länglich; Fruchtstand mit 2-4 Nüssen, wohlschmeckend.

Strauch: Wuchs mittelstark, aufrecht mit starkem Seitenholz, in Holz und Blüte frosthart; früher und reicher Ertrag, wohlschmeckende Sorte; selbstunfruchtbar, Befruchtersorte Halle'sche Riesen

Cosford

Reifezeit Mitte bis Ende September.

Frucht: mittelgroß, länglich-oval, nach unten zugespitzt, Fruchtstand mit 1-5 Nüssen, Fruchtkern sehr wohlschmeckend, hellbraun

Strauch: wachst mittelstark, breit aufrecht; regelmäßig tragend; gute Bestäubersorte; selbstunfruchtbar, Befruchtersorten sind Halle'sche Riesen, Webbs Preisnuß

Halle'sche Riesen

Reifezeit Mitte bis Ende September

Frucht: groß bis sehr groß, breit kegelförmig, hell bis dunkelbraun gefärbt, Fruchtstand mit 3-4 Nüssen, sehr wohlschmeckend

Strauch: wächst stark, aufrecht; gute, ertragreiche Sorte, anbauwürdig; wichtige Bestäubersorte, selbstunfruchtbar, Befruchtersorten Cosford, Webbs Preisnuß

Wunder aus Bollweiler

Reifezeit Mitte bis Ende September

Frucht: groß bis sehr groß, breitkegelförmig, Nuß löst leicht aus der Hülle, Fruchtstand mit 3 Nüssen; sehr hohe Erträge, große und schwere Kerne

Wuchs: mittel bis stark, breit aufrecht; Kätzchen im Winter rotbraun; wertvolle, ertragreiche Sorte

S c h a l e n o b s t

H a s e l n u ß

Die Haselnuß hat ihr natürliches Verbreitungsgebiet von Europa über Kleinasien bis Asien. In Deutschland findet man sie vielfach in Auenwäldern, an Waldrändern und Feldrainen.

Der Haselstrauch gilt als Flachwurzler, trotzdem verlangt er tiefgründigen Boden bis 60cm Tiefe, humusreich mit genügender Feuchtigkeit. Staunasse oder trockene Böden müssen vermieden werden. Die Haselnuß gedeiht sowohl auf kalkhaltigen als auch sauren Böden (pH-Wert 5,5 - 7).

Spätfrostfreie, windgeschützte Lagen sind für den Ertrag besonders wichtig. Bekannt ist die Frosthärte des Holzes während der Vegetationsruhe (35°C -40°C), doch nimmt die Frosthärte aber mit dem Vegetationsbeginn schnell ab, so daß die männlichen und weiblichen Blüten oft durch Spätfröste erfrieren.

Haselnüsse wachsen meist strauchartig und verjüngen sich von der Basis her durch Stockausschläge. Für einen guten Ertrag ist eine lockere Krone wichtig, denn nur vollbelichtete Astpartien blühen und fruchten. Beim Schnitt entfernt man wie beim Beerenobst, alte abgetragene Triebe und zieht dafür neue Bodentriebe hoch. Ein Strauch sollte 6 bis 8 Haupttriebe besitzen.

Alle Haselnußsorten sind selbstunfruchtbar (selbststeril) und daher auf Fremdbefruchtung angewiesen. Die Pollenübertragung erfolgt durch den Wind oder durch Insekten.

Bei der Ernte im September sollten nur reife Nüsse durch Schütteln geerntet werden; vorzeitig geerntete Nüsse schrumpfen und sind nicht haltbar.
Die Vielseitigkeit der Verwendung ist ähnlich der Walnuß. Als wichtiger Fett-, Eiweiß- und Vitaminlieferant sind der Rohgenuß, Nußöl, Speiseeis, Schokolade, Kuchen die wichtigsten Verbrauchsmöglichkeiten.

Jakob Lebel (25)

Pflückreife ab Mitte September, Genußreife Oktober bis Januar

Frucht: mittel bis groß, breitkugelig; glatte, rasch fettig werdende Schale, gelblichgrün, kurz rot gestreift; Fleisch weiß, locker, saftig, säuerlich und wohlschmeckend, geeignet als Koch- und Backapfel

Baum: stark bis sehr stark wachsend, Leitäste schräg bis waagrecht, Krone schirmartig; im Holz frostempfindlich; für durchlässige nicht zu schwere Böden, robuste Sorte für windgeschützten Lagen; in schweren Böden krebsanfällig, schorfanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 2, 6, 14, 16, 24, 29)

Herrnhut (26)

Pflückreife Ende September, Genußreife Oktober bis Februar

Frucht: klein bis mittelgroß; glatte, fettige, zähe Schale; grüngelb, Deckfarbe dunkelrot, von der Stielgrube her geflammt; weißgelbes, mittelfestes, saftiges Fruchtfleisch

Baum: mittelstarker, steil aufrechter Wuchs, später hängend, Holz sehr frosthart; breit anbaufähig, auch noch in rauheren Lagen; mäßig anfällig für Schorf, Mehltau, Krebs und Spitzendürre; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 6, 14, 16)

Goldrenette von Blenheim (27)

Pflückreife Mitte September, Genußreife November bis Februar

Frucht: groß, plattrund, grünlichgelb bis goldgelb, auf der Sonnenseite gelbrot; Fruchtfleisch gelb-weiß, saftig, würzig, edles Aroma, renettenartig

Baum: kräftig wachsend, breit aufrecht, großkronig; für frost- und windgeschützt Lagen; in nassen, kalten Böden anfällig für Krebs und Spitzendürre; mäßig schorfanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 9, 14, 16)

Sonnenwirtsapfel (28)

Pflückreife Oktober, Genußreife Dezember bis März

Frucht: mittelgroß, konisch-hochgebaute Früchte, am Kelch gerippt; sonnenseits braunrot, festfleischig, säuerlich

Baum: starkwüchsig, breitpyramidale Krone, kräftige dunkelgrüne Belaubung, frosthart in Blüte und Holz, hohe Schorfresistenz, für höhere Lagen noch geeignet, später Ertragsbeginn

Ontario (29)

Pflückreife Mitte / Ende Oktober, Genußreife Dezember bis Mai

Frucht: groß bis sehr groß, grüngelbe Schale, geflammt bis flächig orangerot, wachsig; grünweißes, saftiges Fleisch, hoher Vitamin C-Gehalt; feinsäuerlich fruchtig

Baum: schwach bis mittelstark wachsend, aufrechter Wuchs; Holz frostempfindlich, stärkerer Rückschnitt erforderlich; krebsanfällig in schweren, feuchten Böden, gering schorfanfällig, Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 4, 6, 14, 16, 24)

Brettacher (30)

Pflückreife Ende Oktober, Genußreife Januar bis Mai

Frucht: groß, flach, schwach gerippt; gelblich bis weißlichgrün, sonnenseits rot gefärbt, wachsig; weißes, saftiges Fruchtfleisch, erfrischend

Baum: starker Wuchs, Krone breit, flach, geringe Verzweigung mit Neigung zur Verkahlung, daher gelegentlich starker Rückschnitt; regelmäßige Ernten; robust und widerstandsfähig, kaum schorfanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (6, 29)

Königin der Weingärten

Reifezeit Anfang bis Mitte September

Frucht: große, längliche, lockerbeerige Trauben mit oval-runden, großen Beeren; süß mit feinem Muskataroma; festschalig, hohe Erträge

Wuchs: sehr kräftig, daher nur geringe Ansprüche an Bodenqualität, kein zu hoher Kalkgehalt; Schnitt in jeder Form (lang oder kurz) wird vertragen; große Anbaubreite, auch außerhalb der Weinbaugebiete, hohe Erträge

Regent - Robusta-Rebe -

Reifezeit mittel

Frucht: kleine dunkelblaue Beeren, farbintensiv, kompakteTrauben, ausgezeichneter Geschmack,

Wuchs: mittel, gute Holzreife, frosthart, widerstandsfähig gegen Falschen Mehltau (Peronospora) und Echten Mehltau (Oidium), sehr widerstandsfähig gegen Botrytisfäule; zur Rotweinherstellung geeignet; Regent kommt praktisch ohne Pflanzenschutz aus

Weißer Gutedel

Reifezeit Mitte September bis Anfang Oktober

Frucht: große, meist lockere Traube mit großen, gelbgrünen Einzelbeeren; süßes, mildwürziges und edles Aroma, Tafeltraube für den Frischverzehr

Wuchs: mittelstark wachsend, Holz rötlichbraun; tiefgründiger, fruchtbarer, nicht zu trockener Boden, windgeschützter Standort; anfällig für Falschen Mehltau, wenig für Echten Mehltau und Graufäule

Phoenix -Robusta-Rebe -

Reifezeit mittel

Frucht: kleine, gelbe Beeren an mittelgroßen, kompakten Trauben; feinschalig mit leichtem Muskatton, aromatisch, fruchtbar

Wuchs: stark, Holzreife sehr gut, dadurch besteht eine hohe Winterfrosthärte; nicht anfällig für Falschen Mehltau (Peronospora) und Echten Mehltau (Oidium), Beeren sind zudem widerstandsfähig gegen Botrytisfäule; Phönix kommt zumeist ohne Pflanzenschutz aus

Perle von Czaba

Reifezeit Ende August bis Mitte September

Frucht: längliche, lockerbeerige, große Trauben mit mittelgroßen, gelblich-grünen, dünnschaligen Beeren besetzt, zartes Muskatbukett; bei guter Witterung hohe Erträge, eine der am frühesten reifenden Tafeltrauben

Wuchs: schwach, daher kurzer Zapfenschnitt erforderlich, damit ein kräftiger Austrieb erfolgt; nur für kräftige, tiefgründige und fruchtbare Böden; nicht besonders krankheitsanfällig

Mostapfelsortiment

Alle Apfelsorten aus dem Sortiment Wirtschaftsäpfel lassen sich zu Süß- und Gärmost verarbeiten. Zusätzlich können weitere spezielle Mostapfelsorten empfohlen werden.

Hauxapfel (31)

Schüttelreife Mitte bis Ende Oktober, Verwertungsreife nach einer kurzen Zwischenlagerung ab November

Frucht: mittel bis groß, schwach gerippt; grünlichgelbe Grundfarbe, sonnenseits rot gestreift; fruchtig, säuerlich, hat mittleren Zuckergehalt und hohen Säuregehalt zur Verwertung für die Saft- und Mostgewinnung, als Koch- und Backapfel geeignet

Baum: Wuchs anfangs stark und steil, Krone breit mit hängenden Fruchtästen; anpassungsfähig an das Klima; früher, regelmäßiger und reicher Ertrag; gering schorfanfällig; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 4, 5, 6)

Maunzenapfel (32)

Schüttelreife Mitte bis Ende Oktober, Verwertungsreife nach Zwischenlagerung November bis März

Frucht: klein bis mittelgroß, Fruchtschale etwas fettig, gelblichgrüne Farbe, sonnenseits gestreift; Fruchtfleisch saftig säuerlich, nicht besonders aromatisch

Baum: wächst stark, verzweigt sich gut, größere Kronen bildend; Stamm- und Gerüstbildner, Holz sehr frosthart; sehr anspruchslos, gedeiht noch in rauheren Höhenlagen; wenig Pflegebedarf, sehr schorfwiderstandsfähig und krebsfest; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 6, 8, 9, 14)

Weintrauben

Weinreben lieben nährstoffreichen, warmen, durchlässigen Boden. Sie gedeihen aber auch noch auf ärmsten Kies-, Gesteins- und Sandböden. Die verschiedenen Bodenarten verleihen dem Wein seinen Charakter. Nasse Böden sind ungeeignet.

Warmes, mildes Klima, begrenzte Niederschlagsmengen, geschützte Lagen, süd- bis westseitige Hänge, Tallagen sind das sogenannte Weinbauklima.
In unserer Gegend ist die südseitige Hauswand oder der Innenhof mit seinem Klima für den Anbau empfehlenswert.

Die Weinrebe ist ein Lianengewächs (Kletterpflanze) und kann bis zu 10m lange Ranken bringen. Als Flachwurzler breitet sich auch das Wurzelsystem 4m und mehr aus. Bewurzelte Reben pflanzt man am besten im Frühjahr (März-April). Nach dem Pflanzen sollte die Veredlungsstelle etwa 3-4cm über die Bodenoberfläche hinausragen.

Der jährliche Schnitt bei vollständig aufgebauten Reben dient dem Ausgleich von Trieb- und Fruchtwachstum und der Verjüngung einzelner Stockteile. Dabei werden jährlich 80 bis 90% des vorhandenen einjährigen Holzes entfernt. Bei zu schwachem Schnitt steigt der Ertrag zwar vorübergehend an, der Weinstock wird aber nach wenigen Jahren vergreisen. Daher wird das Fruchtholz auf den nach den Seiten verlaufenden Armen auf 2 bis 4 Augen eingekürzt, d.h. man schneidet auf Zapfen.

Hinsichtlich der Befruchtung bieten Weintrauben keine Probleme, denn sie sind selbstfruchtbar (selbstfertil) und sind meist schon vom eigenen Pollen bestäubt, wenn die Käppchen von den Blüten abfallen.

Die Weintraube ist nicht nur eine köstliche Frischfrucht, sondern sie findet vor allem zur Herstellung von Wein, Champagner, Saft oder Konfitüre Verwendung.

Bluecrop

Kardinal Bea (33)

Schüttelreife Anfang Oktober

Frucht: mittelgroß, grünlichgelb mit weißlichem Ton, Deckfarbe dunkelbraunrot; Zucker- und Säuregehalt mittel, saftig, schwaches Aroma

Baum: schwach bis mittelstark wachsend, Fruchtäste später hängend; nicht für trockene Böden; wenig krankheitsanfällig, sehr widerstandsfähig, gering schorfanfällig; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 6, 14)

Bohnapfel (34)

Schüttelreife Mitte Oktober / Anfang November, Verwertungsreife nach Zwischenlagerung November bis März

Frucht: klein bis mittelgroß, walzenförmig und hoch gebaut, anfangs graugrün, später weißgelb, rot gestreift; säuerliches, saftiges Fleisch; als Most-, Koch- und Verwertungssorte

Baum: mittelstark, aufrecht wachsend, Äste steil aufrecht; Holz sehr frosthart; liebt kalkreichen, warmen, nicht zu schweren Boden; Anbau noch in höheren, rauheren Lagen möglich; krebsanfällig bei ungünstigen Bodenverhältnissen, mäßig schorfanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (1, 6, 16, 29)

Notizen

Reifezeit Ende Juli/Anfang August, über 4 Wochen andauernd

Frucht: sehr groß, rundlich abgeplattet bis elliptisch, dunkelblau, hellblau bereift, sehr fest, haltbar; Geschmack angenehm süßsäuerlich; aromatisch; fruchtbare und sehr ertragreiche Sorte

Wuchs: mittelstark, aufrecht, später breit; kleinblättrig, im Sommer glänzend; holzfrosthart, trockenheitsresistent, wenig krankheitsanfällig; sehr wertvolle Sorte aufgrund der gleichmäßigen Ernte und guten Fruchtqualität, selbstfruchtbar

Goldtraube

Reift mittelspät, August

Frucht: groß, rundlich, Traubendichte mittel, hell bis mittelblau, fest, sehr aromatisch, gute Erträge, 3-5 Tage lagerfähig

Wuchs: stark, unempfindlich gegen Winterfrost, Trockenheit und Triebsterben; robuste, wohlschmeckende Sorte für den Hausgarten, selbstfruchtbar

Blueray

Reift spät, ab August

Frucht: sehr groß, in Fruchttrauben, stehen dicht beieinander, hellblau, weißes Fleisch, vorzügliches Aroma

Wuchs: stark wachsend, etwas in die Breite, frosthart, raschwüchsige und ertragreiche Sorte, regelmäßiges Auslichten erforderlich, anfällig für Triebsterben, selbstfruchtbar

B i r n e

Die Birne folgt in ihrer Anbaubedeutung hinter dem Apfel. So erreicht der Birnenanbau nur ein Drittel der Menge des Apfelanbaues.

Die Birne verlangt einen tiefgründigen, frischen, durchlässigen und humosen Boden. Als Tiefwurzler gedeiht die Birne jedoch auf trockenen Standorten besser als auf staunassen. Auf hohe pH-Werte reagiert die Birne, besonders auf der Quittenunterlage mit Chlorosen.

Im Holz ist die Birne etwas empfindlicher gegen Winterfrost als der Apfel und durch den früheren Blühbeginn besteht im Frühjahr eine Gefährdung durch Spätfröste. Daher benötigen fast alle Birnensorten zur Ausbildung einer optimalen Fruchtqualität einen warmen Standort (Weinklima). In höheren Lagen ist es jedoch auch möglich, an südseitigen, geschützten Standorten (Mauern, Wände) wertvollere Sorten anzubauen.

Bei der Birne läßt sich die Wuchsstärke nicht so unterschiedlich beeinflussen wie beim Apfel. Für mittelstarken und starken Wuchs steht der Sämling zur Verfügung. Kleinere Baumformen erreicht man durch die Veredlung auf Quitte, die in verschiedenen Typen verwendet wird. Allerdings lassen sich nicht alle Sorten auf Quitten veredeln.

Alle Birnensorten sind selbstunfruchtbar. Eine Fremdbefruchtung ist nach den gleichen Grundsätzen wie beim Apfel, mittels einer Pollenspendersorte zu erreichen. Bei den einzelnen Sorten sind geeignete Pollenspender angegeben.

Der gesundheitliche Wert (Vitamingehalt) ist geringer als beim Apfel, dennoch sind vollreife, gut entwickelte Birnen ein Genuß.

Wegen der geringen Haltbarkeit vieler Sorten werden Birnen neben ihrer Verwendung zum Frischverzehr in erheblichem Umfang als Naßkonserven, Dörrobst, Kompott haltbar gemacht. Zur Saftgewinnung und Schnapsherstellung dienen einige spezielle Sorten.

Genußreife der Birnensorten

	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai
Frühe von Trevoux (1)	x									
Clapps Liebling (2)	x	x								
Williams Christbirne (3)	x	x	x							
Condo (4)		x	x							
Dopp. Philippsbirne (5)		x	x							
Herzogin Elsa (6)		x	x							
Gelbmöstler (13)		x	x							
Köstl. v. Charneux (7)			x	x						
Conference (8)			x	x						
Schw. Wasserbirne (11)			x	x						
Vereinsdechants (9)			x	x	x					
Oberöst. Weinbirne (12)			x	x	x					
Gräfin von Paris (10)				x	x	x				

Frühe aus Trèvoux (1) - Sommerbirne -

Pflückreife August, Genußreife August bis September

Frucht: klein bis mittelgroß, glatte, grüngelbe Haut, sonnenseits gestreift; weißes, saftiges Fleisch; gute Frühsorte für den Frischverzehr; hartreif ernten

Baum: wächst mittelstark aufrecht, Leitäste später hängend; blüht an kürzeren Fruchtspießen, Holz und Blüte wenig frostempfindlich; breit anbaufähig, bis in höhere Lagen; früher Ertragsbeginn, widerstandsfähig gegenüber Krankheiten, Pollenspender, Befruchtersorten (2, 3, 7, 8, 9)

H e i d e l b e e r e n

Wegen ihrer besonderen Standortansprüche nehmen die Kulturheidelbeeren als Obstart eine Sonderstellung ein. Als Moorbeetpflanze benötigt die Heidelbeere einen gut durchlüfteten, möglichst humosen Boden mit einem pH-Wert zwischen 4,0 und 5,0. Ein zu hoher pH-Wert läßt sich in gewissen Grenzen durch Zusatz von Torf absenken; oft ist jedoch ein kompletter Bodenaustausch günstiger. Neben voller Sonne muß auch eine gute Versorgung mit kalkfreiem Wasser gegeben sein.

Klimatisch besteht kein Sonderanspruch, jedoch sind extreme Frost- und Spätfrostlagen zu meiden.

Obwohl die meisten Sorten selbstfruchtbar sind, wird durch Fremdbefruchtung eine Ertragssteigerung erreicht. Daher sollten stets mehrere Sorten aufgepflanzt werden.

Wie bei anderen Strauchbeerenobstarten wird durch einen Winterschnitt altes, abgetragenes Holz entfernt, wobei ein Umtrieb von 3-5 Jahren eingehalten werden sollte.
Die Reife der Heidelbeeren erstreckt sich über einen Zeitraum von 4-6 Wochen, wobei ein wöchentlicher Pflückvorgang meistens ausreicht.

Die Kulturheidelbeere ist vielfältig verwertbar. Beim Frischverzehr ist sie der Waldheidelbeere durch das harmonische Zucker/Säureverhältnis überlegen. Daneben ist sie für alle Arten der Verarbeitung wie Marmelade, Kuchenbelag, Saft oder Tiefgefrieren hervorragend geeignet.

Gerida

Reifezeit mittelspät

Frucht: mittel bis groß, regelmäßig geformte, kegelförmige Früchte, leuchtend hellrot mit starkem Glanz; sehr fest, Fruchtfleisch orangerot, sehr guter Geschmack, aromatisch, leicht pflückbar, hohe Erträge

Wuchs: mittelstark und gesund wachsend, kugelförmig, mitteldicht; Laub mittelgrün; kaum anfällig für Blattkrankheiten, sehr widerstandsfähig gegen Wurzelfäule

Notizen

Clapp´s Liebling (2) - Herbstbirne -

Pflückreife Anfang/Ende August, Genußreife August bis Anfang September

Frucht: mittel bis groß, dickbauchig, grün bis hellgelb mit roter Deckfarbe; gelblichweißes, sehr saftiges Fruchtfleisch; Tafelbirne für Frischverzehr, Einmachfrucht; hartreif, d.h. 8 - 10 Tage vor der Genußreife pflücken

Baum: Wuchs stark, Krone breit, bogenförmig nach außen hängend, sperrig; breit anbaufähig, bis in mittlere Höhenlagen, aber warmer geschützter Standort; ungeeignet für schlecht durchlüftete, tonreiche Böden; wenig anfällig, auf luftfeuchten Standorten jedoch schorfempfindlich; später Ertragsbeginn; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 3, 7, 8, 9)

Williams Christbirne (3) - Sommerbirne -

Pflückreife Mitte August / Anfang September, Genußreife bis Ende Oktober

Frucht: mittelgroß, glocken- bis birnenförmig, grüne, später gelbe Farbe, sonnenseits gerötet; gelblichweißes, sehr saftiges Fruchtfleisch; Verwendung zum Frischverzehr und zur Verwertung; mit grünlicher Grundfarbe pflücken, reift nach

Baum: wächst mittelstark, Leitäste schräg aufrecht, später hängend; liebt warme, durchlässige Böden, geschützte Tal- bis mittlere, wärmere Lagen; holzfrostempfindlich; mäßig schorfanfällig, anfällig für Birnblattsauger; früheinsetzende, regelmäßige Erträge; Pollenspender, Befruchtersorten (2, 6, 7, 8, 9, 10)

Condo (4) - Herbstbirne -

Pflückreife Mitte / Ende September, Genußreife bis Ende Oktober

Frucht: mittelgroß, leicht bauchig, sehr gleichmäßig; grüngelb, glatt, kaum Lentizellen; gelbweißes, festes, saftiges Fruchtfleisch, süß; gut lagerfähig

Baum: mittelstarker Wuchs, anfangs aufrecht; schwache Verzweigung, Blüten an Langtrieben, gesunder Wuchs; früh einsetzende, regelmäßige und gute Erträge; unempfindlich gegen Krankheiten; Befruchtersorten (1, 7, 8)

Doppelte Philippsbirne (5) - Herbstbirne -

Pflückreife Mitte September, Genußreife September bis Ende Oktober

Frucht: groß bis sehr groß, grün, später ockergelb; Fleisch mattgelb, schmelzend, saftreich, erfrischend, süßlich bis feinherb

Baum: stark wachsend, breitpyramidal; Holz sehr frosthart; breit anbaufähig bis in Höhenlagen; nicht anspruchsvoll, sehr fruchtbar, kaum schorfanfällig, kupferempfindlich, schlechter Pollenspender, Befruchtersorten (2, 3, 7)

Herzogin Elsa (6) - Herbstbirne -

Pflückreife Mitte September, Genußreife bis Oktober

Frucht: groß, birnenförmig, grünlich- bis rötlichgelbe Farbe, gestreift, leicht berostet; Herbstsorte zum Frischverzehr, 1 Woche vor Vollreife pflücken

Baum: mittelstark später schwächer wachsend, pyramidale Krone; breit anbaufähig bis in Höhenlagen, anspruchslos; widerstandsfähig gegen Schorf und Schädlinge, Pollenspender, Befruchtersorten (1, 3, 7, 8)

Köstliche aus Charneu (7) - Herbstbirne -

Pflückreife Mitte September bis Anfang Oktober, Genußreife Oktober bis November

Frucht: mittelgroß, birnenförmig, trockene Schale, trübgrau bis gelbgrün, sonnenseits verwaschen; gelblich weißes, schmelzendes Fleisch, saftig

Baum: wächst stark, Krone schmalpyramidal, lockerer Kronenaufbau; noch für mittlere Höhenlagen; im Holz frostempfindlich, liebt nährstoffreiche, feuchtere Böden; später Ertragsbeginn; in luftfeuchten Lagen anfällig für Schorf; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 3, 6, 9, 10)

Kent

Reifezeit früh

Frucht: groß, kegelförmig, leicht pflückbar mit Kelch, stark glänzend, fest; Fruchtfleisch orangerot, guter Geschmack, aromatisch

Wuchs: stark wachsend, kugelförmig, mitteldicht; Laub dunkelgrün; Anzahl der Ausläufer mittel bis groß; keine besonderen Bodenansprüche, hohe Erträge, mittlere Anfälligkeit für Frucht- und Wurzelfäule, sehr robust gegen Mehltau,

Honeoye

Reifezeit früh

Frucht: mittel bis groß, kegelförmig, gleichmäßig dunkelpurpurrot, attraktiv glänzend; Fruchtfleisch gleichmäßig dunkelorangerot, mittelfest, guter Geschmack, aromatisch, etwas säuerlich; leicht pflückbar mit und ohne Kelch

Wuchs: mittel bis starkwachsend, kugelförmig, mitteldicht; Laub dunkelgrün; mittlere Anfälligkeit für Frucht- und Wurzelfäule, widerstandsfähig gegen Mehltau und Rot-/Weißfäule

Senga Sengana

Reift mittelfrüh bis spät

Frucht: mittel bis klein, kurzkegelig bis herzförmig, glänzend dunkelrot, druckfest, innen tiefrot, saftig, wohlschmeckend, aromatisch, säuerlich

Wuchs: stark bis sehr stark, robust, gesund, dicht dunkelgrünes, festes Laub; Ertrag sehr hoch, Massenträger, im 2. Jahr oft kleinfrüchtig, Pflückbarkeit gut bis mittel, große Anbaubreite

B e e r e n o b s t

E r d b e e r e n

Wie keine andere Obstart ist die Erdbeere weit verbreitet und aus den meisten Hausgärten nicht mehr wegzudenken.

Die Erdbeere gedeiht am besten in einem 25-30cm tiefen, nährstoffreichen, bindigen, genügend feuchten Oberboden. Der Unterboden sollte bis auf 1m Tiefe durchwurzelbar sein. Günstig ist ein pH-Wert zwischen 5,5 und 6,5.
Windoffene Lagen und Spätfröste können Auswinterungen bringen und die Pflanzen schädigen.

Die Kulturzeit für Erdbeeren kann in der Regel 2-3 Jahre sein. Die Pflanze ist dann erschöpft und bringt weder Qualität noch Menge. Die beste Pflanzzeit ist Juli bis Mitte August. Spätere Pflanzungen bringen im Folgejahr wesentlich geringere Erträge.

Gute Fruchtqualitäten und hohe Erntemengen sind jedoch nur bei günstiger Wasserversorgung nach dem Pflanzen sowie zur Blüte- bzw. Fruchtwachstumszeit zu erwarten. Durch eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit und bei gleichzeitig günstigen Kurztagsbedingungen wird im Herbst die Zahl der Blüten, im Frühjahr dagegen die Beerengröße gefördert.
Eine Mulchdecke aus Holzwolle oder Stroh verhindert Fruchtfäulen und verbessert die Feuchtigkeitsverhältnisse im Boden.

Die im Anbau vorherrschenden Sorten sind selbstfruchtbar, doch sind bei einigen Sorten die Erträge durch Fremdbestäubung steigerungsfähig.

Die Erdbeere ist vielseitig verwendbar und ist als Haushaltsfrucht, für den Frischverzehr, für Marmelade, Eis, Kuchenbelag, Tiefkühlfrucht, Fruchtsaft und Wein nicht mehr wegzudenken.

Das Erdbeersortiment ist infolge laufender Neuzüchtungen sehr umfangreich, so daß eine Sortenempfehlung nur eingeschränkt möglich ist.

Conférence (8) - Herbstbirne -

Pflückreife Mitte bis Ende September, Genußreife Oktober bis den November

Frucht: klein bis mittelgroß, flaschenförmig länglich, Grundfarbe grün, Deckfarbe grünlichgelb; hell-lachsfarbenes Fruchtfleisch, sehr saftreich

Baum: wächst mittelstark, steil und aufrecht; gut garniert; robust, wenig anspruchsvoll, noch in höheren Lagen anbaufähig, bei sommerlicher Hitze entsteht auf den Blättern leicht Sonnenbrand; frühe, reiche und regelmäßige Erträge; nicht schorfanfällig, jedoch Chlorose auf kalkreichen Standorten; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 3, 7, 9)

Vereinsdechantsbirne (9) - Winterbirne -

Pflückreife Mitte Oktober, Genußreife November bis Dezember

Frucht: groß, stumpfkegelförmig, kurzer Stiel, häufig schief angesetzt; graugrüne, später gelbgrüne Schale, sonnenseits schwach orangerot; weißgelbes Fleisch, sehr saftig, schmelzend, edel süß-säuerlich

Baum: mittelstarker Wuchs, steil aufrecht; lange, dünne Verzweigung, Ertrag spät einsetzend; warme Lagen bevorzugt, in höheren Lagen nur für sonnenseitige Standorte oder Wände; wenig schorfanfällig, gut widerstandsfähig; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 3, 7, 8, 10)

Gräfin von Paris (10) - Winterbirne -

Pflückreife Mitte bis Ende Oktober, Genußreife November bis Februar

Frucht: mittelgroß bis groß, länglich, trockene, rauhe, grünlichgelbe Schale; saftig süß, in ungünstigen Lagen grobes, hartes Fleisch

Baum: wächst mittelstark, Krone pyramidal, Leitäste schräg aufwärts; für warme, geschützte Lagen, auch noch südseitige Höhenlagen; Holz frosthart; robust, auf luftfeuchten Standorten jedoch schorfanfällig; früh einsetzende, hohe Erträge; Pollenspender, Befruchtersorten (1, 2, 3, 7)

Mostbirnen

Schweizer Wasserbirne (11)

Schüttelreife Ende September / Anfang Oktober, Verwertungsreife Oktober bis Ende November

Frucht: mittelgroß, fast rund; grün, sonnenseits verwaschen braunrot, rauhe Schale; gelblichweißes, sehr saftiges Fleisch, herbsäuerlich, hohe Saftausbeute

Baum: Wuchs stark, Krone mächtig, ausladend, kugelförmig; auch für höhere Lagen geeignet; guter Stammbildner, wertvolle Koch- und Mostbirne; robust, wenig krankheitsanfällig; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (3, 8)

Oberösterreichische Weinbirne (12)

Schüttelreife Mitte Oktober, Verwertungsreife ab November bis Dezember

Frucht: mittelgroß, grasgrün später gelbgrün; Fleisch gelblichweiß, feinkörnig, vollsaftig, herbe Säure, zucker- und gerbstoffreich

Baum: Wuchs stark, Krone breit, rund, hoch, Leitäste kräftig, schräg aufwärts; Holz sehr frosthart; anspruchslos an Boden und Klima, widerstandsfähig gegenüber Krankheiten, allerdings hochanfällig für Feuerbrand; schlechter Pollenspender, Befruchtersorten (6, 8, 10)

Gelbmöstler (13)

Schüttelreife Ende September bis Mitte Oktober, Verwertungsreife Anfang bis Ende Oktober

Frucht: klein bis mittelgroß, flachkugelig; vollreif strohgelb vorher hellgrün bis hellgelb, Fleisch grünlichweiß bis gelblich, grobzellig, süßlich-säuerlich herbe Säure, zucker- und gerbstoffreich

Baum: Wuchs stark, hohe und mächtige Kronen mit breitpyramidaler Form, genügsame und unempfindliche Sorte, Holz und Blüte frosthart; unempfindlich gegen Krankheiten, jedoch anfällig für Feuerbrand; kein Pollenspender (triploid), Befruchtersorten (3, 8)

Black Satin - dornenlos -

Reifezeit ab Anfang August bis Mitte Oktober

Frucht: sehr groß, langoval, glänzend, schwarz, säuerlich aromatisch, mittelfest mit stark färbendem, dunklen Saft; mäßig transportfest, sollte schnell verarbeitet werden; frühe Blüte, jedoch meist erst nach den Eisheiligen

Wuchs: kräftig bis sehr kräftig, aufrecht, die 4 bis 5m langen, stachellosen Ranken haben ein ausgiebiges, robustes Blattwerk, Ertrag setzt früh ein; wegen der frühen Reife und der erhöhten Winterfrostfestigkeit auch für höhere Lagen geeignet; in Regenjahren ist Botrytis-Fruchtfäule infolge des dichten Fruchtstandes zu befürchten, selbstfruchtbar

Notizen

Theodor Reimers - bedornt -

Pflückreife Ende Juli bis Anfang September

Frucht: große, runde Beeren, glänzend schwarz, saftreich, süß, nur bei Vollreife wohlschmeckend, mehrmaliges Pflücken notwendig

Wuchs: kletternde Sorte, 2,5 m hoch, Rutenlänge bis 6 m, Wuchs überaus stark, sehr geringe Bodenansprüche, gedeiht auch auf trockenen, leichten Böden; Ranken erfrieren unter -15° C, Schutz durch Niederlegen und Abdecken; geschmacklich und im Ertrag wertvolle Sorte, anfällig für Brombeermilbe und Fruchtfäule, selbstfruchtbar

Thornfree - dornenlos -

Pflückreife spät, Ende August bis Oktober

Frucht: sehr groß, lang kegelförmig, schwarz, glänzend, aromatisch, süß mit gutem Aroma, doch erst bei Vollreife; späte und lange Blüte

Wuchs: starke 4-5m lange Ranken, mäßige Geiztriebbildung; stachellos, großes, dreiteiliges Blatt, anspruchslos, geeignet für feuchte und auch trockene Böden, ungeeignet für Schatten und Windlagen, frostwiderstandsfähig, selbstfruchtbar

Nessy - dornenlos -

Reifezeit ab Anfang August/Mitte September

Frucht: groß bis sehr groß, glänzend, reife Früchte sind fest und saften nicht; wohlschmeckendes Aroma, süß; Reifebeginn sehr früh, die Ernteperiode relativ lang

Wuchs: mittelstark wachsend, aufrecht, von lockerem Aufbau, engere Pflazabstände bis 1,5 sind möglich; hohe Erträge, sehr robust, gering anfällig auf Frucht-Botrytis, Brombeermilbe und Rutenkrankheiten; geschmacklich und aromamäßig eine der besten bekannten Brombeersorten, selbstfruchtbar

Quitte

Die Quitte wird seit über 4000 Jahren kultiviert und gehört damit zu den ältesten Obstarten.

Quitten sind im Holz frostempfindlicher als die meisten Apfel- und Birnensorten. Die Blüten dagegen werden selten von Frühjahrsfrösten geschädigt, da sie relativ spät blühen. Quitten sind weitgehend selbstfruchtbar.

Abgesehen von einem hohen Bedürfnis nach Wärme ist die Quitte verhältnismäßig anspruchslos. Die Bodenansprüche ähneln im wesentlichen denen der Birne. Der Boden sollte mittelschwer, warm und nicht zu trocken sein. Bei einem zu hohen pH-Wert neigen die Bäume schnell zu Chlorosen.

Krankheiten und Schädlinge kommen bei Quitten nur selten vor. Allerdings sind Quitten hochanfällig für Feuerbrand.

Quitten lassen sich gut als Buschbäume erziehen. Der Schnitt beschränkt sich in der Jugendphase auf den Aufbau des Baumes -ähnlich wie bei Apfel oder Birne- und ab dem Ertragsalter wird nur noch ein Auslichtungsschnitt durchgeführt. Die Schnittmaßnahmen sind wegen der Frostempfindlichkeit ins Frühjahr zu legen.

Durch den herben Geschmack und das harte Fruchtfleisch eignen sich die Quittenfrüchte nur bedingt zum Rohgenuß. Die Verarbeitung erfolgt zu Marmeladen, Gelees, Sirup und Saft.

B e e r e n o b s t

B r o m b e e r e n

Brombeeren haben im Gegensatz zur Himbeere eine geringere Bedeutung, so daß man sie im Hausgarten auch sehr viel seltener findet.

Hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit sind Brombeeren nicht so anspruchsvoll wie die Himbeere; staunasse Böden scheiden jedoch ebenfalls aus. Ein geschützter, sonniger Standort fördert einen frühen Austrieb und damit Ertragshöhe und Fruchtqualität.
Brombeeren sind selbstfruchtbar, doch wirkt sich wie bei vielen Obstarten eine Fremdbefruchtung durch andere Sorten ertragsfördernd aus.

Die Brombeere ist wie die Himbeere ein Halbstrauch, der sich aus dem Wurzelstock verjüngt und erneuert. Die Ranken werden in der Regel ebenfalls nur 2 Jahre alt und sterben dann ab. Das Längenwachstum der einzelnen Ranken beträgt zwischen 3 und 5m, wobei sich im Verlaufe des Sommers zahlreiche vorzeitige Seitentriebe, sogenannte Geiztriebe, bilden.
Zum Aufbinden der Ranken sollte ein Gerüst vorhanden sein. Pro Pflanze werden etwa 5 Ranken belassen, wobei die Geiztriebe während des Sommers bereits auf 3-4 Augen eingekürzt werden. Die abgetragenen Ranken gehören spätestens im zeitigen Frühjahr herausgeschnitten.

Nachteilig ist, daß Brombeerranken nicht ausreichend frosthart sind, so daß Temperaturen unter -15°C von vielen Sorten nicht vertragen werden.

Im Gegensatz zu früheren dornenlosen Brombeersorten, weisen die heutigen dornenlosen Sorten verbesserte Geschmackseigenschaften auf. Die Frosthärte ist im Vergleich zu den bedornten Sorten ebenfalls höher.

Brombeeren können frisch verzehrt werden, meist werden sie jedoch zu Kompott, Gelee, Saft oder Wein verarbeitet. Tiefgefrieren ist auch möglich, doch verlieren die Früchte dabei ihre schwarze Farbe und werden dunkelviolett.

Bereczki (1) - Birnenquitte -

Pflückreife Anfang / Mitte Oktober, Verwertungsreife 1-2 Wochen nach der Ernte

Frucht: groß, stumpf, breit, birnenförmig, etwas gefurcht und gerippt; glänzend goldgelb; Fleisch gelblich, beim Kochen rötlich, süß, zart, aromatisch

Baum: starkwachsend, aufrecht; sparrige Verzweigung; für geschützte Standorte, keine Höhenlagen; empfindlich gegen hohen pH-Wert; Erträge hoch und regelmäßig, früh einsetzend; selbstfruchtbar und auch als Befruchtersorte sehr gut geeignet.

Konstantinopeler (2) - Apfelquitte -

Pflückreife Anfang / Ende Oktober, Verwertungsreife Oktober bis Dezember

Frucht: groß, apfelförmig, wulstige Rippen, hellgelb, saftreiches, sehr aromatisches Fruchtfleisch, vorzügliche Haushaltsfrucht, wertvolle Sorte; 1 - 2 Wochen zur Nachreife lagern

Baum: Wuchs aufrecht, mittelstark, sehr winterfest im Holz, verträgt auch höhere Lagen; früh und sehr reich tragend, geringe Standortansprüche; selbstunfruchtbar

Riesenquitte von Leskovac (3) - Apfelquitte -

Pflückreife Anfang / Ende Oktober, Verwertungsreife Oktober bis Dezember

Frucht: sehr groß, rundlich, goldgelb mit grünlichen Streifen, wenig filzig, Fleisch weiß, auch nach dem Kochen gutes Aroma; 1 - 2 Wochen zur Nachreife lagern

Baum: starkwüchsig, breit, Holz frosthart, für rauhere Lagen noch geeignet; sehr fruchtbar, reich, regelmäßig, früh einsetzende Erträge; als Pollenspender ungeeignet; selbstunfruchtbar

Rubaca - sommertragend -

Reifezeit mittelspät

Frucht: groß, rundlich bis kegelförmig, leuchtend rot, mittelfest; sehr aromatisch und von besonderer Haltbarkeit, hohe Ertragsleistung und gut Pflückbarkeit,

Wuchs: mittelstark und aufrecht wachsend, Ruten mit gesundem Wachstum; hohe Resistenz gegen das Wurzelsterben, unempfindlich gegenüber Rutensterben und Graufäule,

Autumn Bliss - herbsttragend -

Reifezeit ab Mitte August bis Oktober

Frucht: groß, kegelförmig, mittelrot, glänzend, gering bereift, fest; aromatisch mit gutem Geschmack, früh einsetzende und hohe Erträge, gut pflückbar;

Wuchs: kurz und kräftig wachsend, aufrecht, starke Jungtriebbildung, bewehrt; trägt als Herbstsorte an einjährigen Ruten; blattlaus- und wurzelfäuleresistent, widerstandsfähig gegen Rutenkrankheiten, durch das Absterben der abgetragenen Ruten findet keine Übertragung von Krankheiten und Schädlingen in das Folgejahr statt;
Im Gegensatz zu den sommertragenden Himbeeren werden bei Hersthimbeeren Anfang Dezember alle Ruten bis auf den Boden zurückgeschnitten; im Folgejahr fruchten diese Sorten dann wieder an den neu gewachsenen Ruten

K e r n o b s t u n t e r l a g e n

Tafeläpfel

Typenunterlage M 9 Löst nur einen schwachen Wuchs aus und ist für Spindeln, Längskronen und Buschbäume geeignet.
Ist sehr anspruchsvoll hinsichtlich der Bodenqualität. Nicht sehr standfest, benötigt immer einen Pfahl. Verträgt keine Konkurrenz von Graswurzeln, daher Boden offen halten . Erträge bereits im 2. Jahr. Nur bei guter und intensiver Pflege für den Hausgarten geeignet.

Typenunterlage M 26 Wächst etwas stärker als M 9 und ist daher für schwach wüchsige Sorten sehr gut geeignet. Verträgt ebenfalls keine Wurzelkonkurrenz. Ist etwas frosthärter als M 9. Begünstigt die Fruchtqualität hinsichtlich der Größe. Ist nicht standfest, daher Pfahl erforderlich.

Typenunterlage MM 106 Mittelstarker Wuchs. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein.
MM 106 ist für Buschbäume, Spindeln und Längskronen gleichermaßen geeignet. Bevorzugt trockene und mäßig feuchte, leichte bis mittelschwere Böden. Widerstands- fähig gegen Kragenfäule; Baumpfahl empfehlenswert.

Wirtschaftsäpfel

Typenunterlage A 2 Breit anbaufähig, vor allem für etwas trockene Böden geeignet. Gedeiht sowohl in sehr schweren als auch in leichteren Böden gleichermaßen gut. Ist sehr standfest und besitzt eine hohe Frosthärte.

Sämling Wächst stark bis sehr stark. Wird vor allem für Hoch- und Halbstämme, seltener für Buschbäume verwendet. Benötigt nur zum Anwachsen einen Baumpfahl. Später Ertragsbeginn, etwa ab dem 5. - 7. Standjahr. Die Lebensdauer ist größer als bei den schwach- und mittelstarkwachsenden Unterlagen. Hohe Frostresistenz und große ökologische Anbaubreite.

Birnen

Sämling Starkwüchsig wie der Apfelsämling. Wird daher für dieselben Baumformen verwendet, zusätzlich aber auch für Buschbäume. Die Lebensdauer ist noch höher als beim Apfelsämling.

Quitte Wächst schwach und eignet sich nur für kleinere Baumformen. Ist nicht standfest und benötigt einen Pfahl.
Stellt hohe Anforderungen an den Standort (warm, gut durchlüfteter Boden). Hohe Frostanfälligkeit sowie Neigung zur Bleichsucht (Chlorose) auf kalkreichen Böden. Ist nicht mit allen Birnensorten verträglich. Eignet sich gut für Birnenspaliere an Hauswänden.

Tulameen - sommertragend -

Reifezeit mittelfrüh

Frucht: groß, lang kegelförmig, mittelrot leuchtend; fest; saftet nicht, guter Geschmack und sehr aromatisch, leicht säuerlich, kurze Ernteperiode mit wenig Pflücktagen; sehr gut haltbar und transportfest

Wuchs: stark wachsend, kräftiger einheitlicher Bestand, nicht bewehrt, mittellange Seitentriebe; sehr früher Austrieb, frühe Blüte; Erträge sehr früh und sehr hoch; winterhart, nicht anfällig für Rutenkrankheit, nicht botrytisanfällig

Rutrago - sommertragend -

Reifezeit mittel bis spät

Frucht: mittel bis groß, rundlich bis kurzkegelförmig, leuchtend dunkelrot, mittelfest; gute Tiefkühleignung, süß-säuerlich, intensiv duftend mit feinem Himbeeraroma, hohe Zucker- und Säurewerte; gut zapfenlöslich und pflückbar; in naßkalten Jahren etwas fäulnisempfindlich

Wuchs: stark und aufrecht wachsend, mittellange Fruchttriebe, die dünn bis mittelstark sind; später Austrieb, frühe Blüte; mittlere Anfälligkeit für Ruten- und Wurzelkrankheiten; die robuste, kräftige Sorte ist wegen des späten Erntetermins und der komprimierten Erntezeit für den Anbau interessant

Schönemann

Reifezeit spät, Mitte / Ende Juli

Frucht: groß, dunkelrot, lang kegelförmig, fest bis mittelfest, äußerst saftig; geschmackvoll und aromatisch

Wuchs: stark, kräftiges, aufrechtes Wachstum und ausreichende Jungtriebbildung; späte Blüte, hohe Erträge auf lockeren, tiefgründigen, nahrhaften und frischen Böden; Ruten sehr frosthart

H i m b e e r e n

Die Himbeere ist ein Halbstrauch, der sich aus dem Wurzelstock erneuert. Im ersten Jahr entwickelt sich eine Jungrute, mit einer Länge von 2,0 -2,5m, die im zweiten Jahr Seitentriebe bildet und fruchtet. Nach der Ernte stirbt die Rute ab.

Die Himbeere bevorzugt einen humosen, lehmigen und tiefgründigen Boden. Extrem schwere Böden oder Standorte mit Staunässe und Verdichtungen sind ungeeignet. Humose Sandböden sind bei ausreichender Wasserversorgung ebenfalls für den Anbau noch geeignet.

In den Sommermonaten muß auf eine ausreichende Wasserversorgung geachtet werden. Eine Mulchdecke mit Stroh, verrottetem Stallmist oder Rindenkompost fördern das Wachstum und die Pflanzengesundheit.

Damit die Ruten bei der Ernte Halt haben, sollten sie an einem Drahtgerüst befestigt werden. Bei der senkrechten Hecke werden zwei Spanndrähte (in 1,0 bzw. 1,6m Höhe) benötigt. Etwa eine Handbreit über dem oberen Draht werden die Ruten im Frühjahr eingekürzt.

Himbeeren blühen meist ab Ende Mai bis kurz vor der Reife der ersten Früchte. Die Himbeersorten sind selbstfruchtbar, dennoch ergibt Fremdbefruchtung einen besseren Fruchtansatz.

Im Bereich der Triebspitzen entwickeln sich aus den früh abgeblühten Blüten die ersten Beeren im Fruchtstand. Die größten Früchte gehen aus den Seitentrieben im mittleren Bereich kräftiger Ruten hervor. Zur Rutenspitze hin nimmt die Fruchtgröße ab. Durch mäßiges Einkürzen der Ruten kann die Fruchtgröße etwas vereinheitlicht werden.

Die Himbeerfrüchte sind vielseitig verwendbar. Fast alle Sorten lassen sich sehr gut einfrieren. Jedoch auch als Kuchenbelag, Marmelade und Gelee, zur Saftgewinnung und zum Frischverzehr ist die Himbeere beliebt.

S ü ß k i r s c h e

Die Süßkirsche hat eine verhältnismäßig große ökologische Anbaubreite, da die Standortansprüche nicht sehr hoch sind. Wichtig sind durchlässige, lehmhaltige Böden mit guter Durchlüftung. Staunasse Böden scheiden dagegen aus.

Obwohl die Süßkirsche nicht wärmeanspruchsvoll ist, schädigen extrem tiefe Wintertemperaturen unter -25°C die Süßkirschen im Holz und in den Knospen. Kühle Witterung im Frühjahr fördern das 'Röteln', einen vorzeitigen Fruchtfall. Daher ist eine gewisses Anbaurisiko immer vorhanden, denn Spätfröste, Regen, Hagel, Vogelfraß, sowie Krankheiten und Schädlinge beeinträchtigen oftmals Menge und Qualität der Früchte.

Wichtig ist ein sorgfältiger Kronenaufbau, um spätere große Schnitteingriffe zu vermeiden. Quirlbildungen der Leitäste, starker Schnitt und ungeeigneter Standort führen häufig zu Gummifluß. Die Schnittarbeiten sollten daher im Sommer nach der Ernte oder erst im Spätwinter ausgeführt werden, da Frosteinwirkung im Winter ebenfalls zu Gummifluß führen kann.

Alle Süßkirschensorten sind selbstunfruchtbar, sie sind also auf Fremdbefruchtung angewiesen.

Süßkirschen können vielseitig verwendet werden. So dient ein Großteil dem Frischverzehr. Größere Mengen werden jedoch auch als Konservenfrucht oder Kuchenbelag verwendet und zu Marmelade, Saft und Schnaps verarbeitet.

Bei Süßkirschen wird die Reifezeit in Wochenperioden angegeben:

1. Kirschenwoche 1. -15. Mai

2. Kirschenwoche 15. -31. Mai
3. Kirschenwoche 1. -15. Juni
4. Kirschenwoche 15. -30. Juni
5. Kirschenwoche 1.-15. Juli
6. Kirschenwoche 15.-31. Juli
7. Kirschenwoche 1.-15. August

Die tatsächlichen Reifetermine hängen jedoch vom Klima, der Witterung, dem Standort und der Bodenstruktur ab

Reifezeiten der Süßkirschen

	1.KW	2.KW	3KW.	4.KW	5.KW	6.KW	7.KW
Burlat (1)	x	x					
Unterländer (2)				x	x		
Hedelfinger Riesenk. (3)				x	x		
Büttners Rote (4)				x	x		
Dolleseppler (5)					x		
Schneiders Späte (6)					x	x	
Regina (7)							x

Burlat (1) - Knorpelkirsche -

Reifezeit früh, 1. / 2. Kirschenwoche

Frucht: groß bis sehr groß, flachkugelig mit tief eingesenkten, kurzen Stielen; leuchtend bis dunkelrot; festes, saftiges Fruchtfleisch, süß mit gutem Aroma, hellfarbiger Saft

Baum: starkwachsend, schräg aufrecht, gering verzweigt, kurzes Fruchtholz, Krone mitteldicht; mittlere bis hohe Erträge, früh einsetzend und regelmäßig, gut pflückbar; wenig anfällig für Schrotschußkrankheit; wertvolle Frühkirsche für den Hausgarten; selbstunfruchtbar, Befruchtersorten (3, 4, 6)

Invicta - mehltauresistent -

Reifezeit mittelspät, Mitte Juli

Frucht: mittelgroß, kugelig bis schwach elliptisch, hellgrün bis mittelgrün, schwach bereift, fest, mittelstark behaart, Schale dünn; leicht pflückbar, guter Geschmack

Strauch: stark wachsend, breitbuschiger Aufbau, aufrechte Triebe, überhängender Wuchs, mittlere Bestachelung; geringe Standortansprüche, sehr hohe und regelmäßige Erträge; aufgrund der hohen Mehltauresistenz sehr gut für den Hausgarten geeignet

Notizen

Rolonda - mehltauresistent -

Reifezeit mittelspät, Mitte/Ende Juli

Frucht: mittelgroß, eiförmig bis birnenförmig, dunkelrot, sehr fest, gering bereift, Schale dick; leicht pflückbar und lange am Strauch haltbar, Neigung zum Platzen gering, guter Geschmack, mittlerer Vitamin C-Gehalt

Strauch: mittelstark bis stark wachsend, breitbuschiger Aufbau, Triebe aufrecht, Fruchttriebe überhängend, mittlere Bestachelung; treibt mittelfrüh aus und blüht früh; mittlere und regelmäßige Erträge; gute Resistenz gegenüber Mehltau und Blattfallkrankheit

Redeva - mehltauresistent -

Reifezeit spät, Ende Juli

Frucht: mittelgroß, kugelig, bei Vollreife gleichmäßig purpurrot, unbehaart, sehr fest , keine unangenehme zähe Schale, leicht pflückbar, lange am Strauch haltbar ohne zu platzen; angenehmer, süßer Geschmack

Strauch: mittelstark wachsend, breitbuschiger Aufbau, Triebe aufrecht, Fruchttriebe überhängend, mittlere Bestachelung; sehr hohe und regelmäßige Erträge; geringe Standortansprüche; aufgrund der hohen Mehltauresistenz sehr gut für den Hausgarten geeignet

W e i ß e u n d g r ü n e S o r t e n

Weiße Triumph

Reifezeit mittelspät, Mitte/Ende Juli

Frucht: Beeren groß, kugelig bis breitrund oval, grünweiß, Fruchthaare stark; süßsäuerlich, aromatisch guter Geschmack

Strauch: Wuchs stark, gesund, aufrecht; Bewehrung stark auch bei den kräftigen Jahrestrieben bis zur Spitze; widerstandsfähig; mittel bis späte Blüte, mittlere Mehltauanfälligkeit, noch für geschützte Höhenlagen, verträgt keine Trockenheit und Staunässe; selbstfruchtbar

Unterländer (2) - Knorpelkirsche -

Reifezeit 4. / 5. Kirschenwoche

Frucht: groß, schwarzbraun; Fleisch fest, aromatisch, sehr süß, schwach säuerlich; relativ platzfest

Baum: wächst mittelstark, ausladende breite Krone, keine besondere Standortansprüche; Gummifluß entsteht auf ungeeigneten Böden; ertragssichere Sorte für den Hausgarten; im Holz frostempfindlich, neigt gelegentlich zu Spitzendürre (Monilia); selbstunfruchtbar; Befruchtersorten (3, 6)

Hedelfinger Riesenkirsche (3) - Knorpelkirsche -

Reifezeit 4. / 5. Kirschenwoche

Frucht: sehr große Knorpelkirsche, hochgebaut, herzförmig, braunrot mit feinen hellen Strichen; Fleisch fest, wohlschmeckend und würzig, gering platzfest

Baum: starker und aufrechter Wuchs, später hängend; Blüte spät, sehr ertragreiche großfrüchtige Sorte für alle Verwendungszwecke; mittlere Standortansprüche, sehr anpassungsfähig, widerstandsfähig gegen Spitzendürre (Monilia); selbstunfruchtbar, Befruchtersorten (2, 4, 6)

Büttners Rote Knorpelkirsche (4)

Reifezeit 4. / 5. Kirschenwoche

Frucht: große Knorpelkirsche, nahezu rund, gelb mit leuchtend roter Deckfarbe; hellgelbes, süßes Fruchtfleisch, Saft farblos, relativ platzfest

Baum: Wuchs mittel bis stark, Krone gedrungen, breit kugelig, Holz genügend frosthart; regelmäßige reiche und frühe Erträge; anfällig für Schrotschußkrankheit, wenig anspruchsvoll, für höhere Lagen noch geeignet; selbstunfruchtbar, Befruchtersorten (1, 2, 3, 6)

Gelbe Sorten

Hönings Früheste

Reifezeit früh, Anfang / Mitte Juli

Frucht: Beeren mittelgroß, rundlich bis oval, gelb, Fruchthaare gering, sehr wohlschmeckend, mild und aromatisch

Strauch: Wuchs aufrecht, dicht stark, Bewehrung sehr stark, empfindlich gegen strenge Winterfröste; Blüte sehr früh; anfällig für Blattfallkrankheit, wenig mehltauanfällig; Ertragswert oft unbefriedigend; selbstfruchtbar

Rote Sorten

Rote Triumph

Reifezeit mittel, Mitte/Ende Juli

Frucht: groß, ellipsoid, rundlich, bis oval, dunkelrot, sonnenseits oft schwarzrot; Fruchthaare mittel, Schale dick und fest, angenehm süßsäuerlich

Strauch: starkwüchsig, breitrund, straff aufrecht, stark bewehrt bis zur Spitze; mittelfrühe bis späte Blüte, robuste Sorte mit großer Anbaubreite, noch für geschützte Höhenlagen; selbstunfruchtbar, braucht andere Sorten zur Befruchtung

Rokula - mehltauresistent -

Reifezeit mittel, Mitte/Ende Juli

Frucht: mittelgroß, elliptisch, rot, fest, gering bereift, nicht oder sehr gering behaart, Schale dünn; leicht pflückbar und lange am Strauch haltbar, guter Geschmack, mittlere Säure, hoher Vitamin C-Gehalt, vielseitig zu verarbeiten

Strauch: mittelstark wachsend, halbaufrechter Aufbau, mittlere Bestachelung; treibt früh aus und blüht früh; mittlere bis hohe und regelmäßige Erträge; geringe Anfälligkeit für Mehltau und Blattfallkrankheit

Dolleseppler (5) - Brennkirsche -

Reifezeit mittel, 5. KW

Frucht: kleine Brennkirsche, tiefschwarz; mittelfestes Fleisch, sehr saftig und sehr süß (90 - 100° Öchsle), ausreichend aromatisch, Saft tief dunkelrot, platzfest; gleichmäßig reifend

Baum: mittelstarker, lockerer Wuchs, schräg aufwärts gerichtete Leitäste, gut mit Bukettrieben garniert; Blüte mittelfrüh, lang andauernd; sehr hohe und regelmäßige Erträge, früh einsetzend; aufgrund der guten Fruchtqualität und des gesunden Wachstums hervorragende Brennkirsche, auch für höhere Lagen

Schneiders Späte Knorpelkirsche (6)

Reifezeit 5. / 6. Kirschenwoche

Frucht: sehr großfrüchtige Knorpelkirsche; hellrot bis dunkelbraunrot, gering platzfest; helles, wohlschmeckendes, festes Fruchtfleisch, Saft stark gefärbt

Baum: sehr starkwüchsig, hochovale Kronenform, im Alter breiter werdend; Holz frosthart; schwere, kühle Böden führen zu Rötelkrankheit; wenig anfällig gegen Gummifluß; noch geeignet für freie, windoffene Höhenlagen; selbstunfruchtbar, Befruchtersorten (1, 3, 4, 7)

Regina (7) - Knorpelkirsche -

Reifezeit spät, 7. KW

Frucht: sehr groß, herzförmig, schwarzrote Farbe; festes Fruchtfleisch, mittelhoher Saftgehalt; süßer Geschmack; hohe Platzfestigkeit

Baum: starkwachsend, aufrecht bis breitwüchsig, Krone mittel bis dicht; späte, großfrüchtige und ertragreiche Knorpelkirsche; für Frischverzehr und Verarbeitung geeignet; kann stärker als andere Sorten von Blattläusen befallen werden; selbstunfruchtbar, Befruchtersorten (6)

Beerenobst

Stachelbeeren

Wie bei den Johannisbeeren setzte ein nennenswerter Anbau erst im 15. Jahrhundert ein.

Abgesehen von der Spätfrostgefährdung der Blüte und dem Aufplatzen der reifen Früchte nach Regenfällen stellt die Stachelbeere keine hohen Anforderungen an den Standort. Kalkhaltiger, aber auch genügend feuchter Humusboden wird bevorzugt. Lange anhaltende Hitze kann zu Sonnenbrand an den Früchten führen.

Stachelbeeren sind zwar selbstfruchtbar (selbstfertil), doch höhere Erträge sind erst durch Fremdbefruchtung möglich. Daher sind Mischpflanzungen mit 2 bis 3 verschiedenen Sorten zu empfehlen.

Der Schnitt hat die Aufgabe eine gewisse Erneuerung des Fruchtholzes zu erreichen, da nur ein- bis dreijähriges Holz reich trägt und großfrüchtige Beeren bringt. Daneben muß der Schnitt aber auch die Zugänglichkeit der Früchte bei der Ernte sicherstellen, die aufgrund der Stacheln recht beschwerlich ist.

Problematisch ist bei vielen Sorten die Anfälligkeit gegen den ‘Amerikanischen Stachelbeermehltau’. Durch Einkreuzen von resistenten Arten konnte eine Reihe resistenter Sorten gezüchtet werden.

Die Stachelbeerfrucht ist vielseitig verwendbar. Schon Ende Mai kann mit der Grünpflücke begonnen werden. Die Früchte enthalten dann noch wenig Säure und benötigen daher weniger Zucker bei der Konservierung. Später wird hartreif für Konservierung oder reif für Frischverzehr, Marmeladen, Saft oder Wein geerntet.

Steinobst

Sauerkirsche

Die Sauerkirsche ist ebenso lange in Kultur wie die Süßkirsche, hat aber stets eine geringere Bedeutung gehabt.

Die im Vergleich zur Süßkirsche schwächer wachsende Sauerkirsche zählt zu den genügsamsten Obstarten. Sie stellt weder an den Wärme-, noch an den Feuchtigkeitsfaktor besondere Ansprüche. Es wird nur mangelnde Bodendurchlüftung schlecht vertragen. Die Sauerkirsche besitzt eine hervorragende Winterfrosthärte und ist auch gegen Blütenfröste weniger empfindlich als die Süßkirsche.

Um eine ausreichende Neutriebbildung von Fruchttrieben zu gewährleisten, muß ein regelmäßiger Schnitt und eine angepaßte Düngung vorgenommen werden. Die Schnittarbeiten sollten im Sommer nach der Ernte, oder im März ausgeführt werden. Keinesfalls darf bei Frost geschnitten werden.

Bei den Sauerkirschen gibt es neben selbstunfruchtbaren auch selbstfruchtbare Sorten, bei denen eine Anpflanzung ohne zusätzliche Befruchtersorte möglich ist.

Die allermeisten Sauerkirschensorten werden nicht für den Frischverzehr verwendet. Dagegen sind sie für alle Zwecke der Verarbeitung hervorragend geeignet wie Konserve, Kuchenbeläge, Marmeladen, Süßmoste, Fruchtweine und zum Tiefgefrieren.

Schwäbische Weinweichsel - Weichselkirsche -

Reifezeit 3. / 4. Kirschenwoche

Frucht: klein bis mittelgroß, rot bis braunrot, Saft hellrot, aromatisch, sauer; Fleisch weich, wertvolle Sorten für Saftbereitung

Baum: starker Wuchs, mit großer breiter Krone, später hängend; verkahlt nicht; auch für weniger günstige Standorte, wenig anfällig für Spitzendürre (Monilia) und Bakterienbrand; selbstfruchtbar

Morellenfeuer - Weichselkirsche -

Reifezeit 5. / 6. Kirschenwoche

Frucht: mittelgroß, dunkelrot, glänzend, sehr saftig, milde Säure, aromatisch; Saft stark färbend; Konserven- und Haushaltsfrucht

Baum: starkwüchsig, aufrecht, breitpyramidale Krone; nicht verkahlend und kaum moniliaanfällig; sehr anpassungsfähig, befriedigt in allen Lagen, robuste Sorte, verträgt auch niedere Temperaturen während der Blütezeit; selbstfruchtbar

Beutelsbacher Rexelle - Weichselkirsche -

Reifezeit 5. / 6. Kirschenwoche

Frucht: groß, dunkelbraunrot, weich, sehr saftig mit intensiv gefärbtem Saft, platzfest, kräftig säuerlich, leicht herb

Baum: Wuchs mittelstark bis stark, Krone pyramidal, Holz frosthart; nicht empfindlich gegen Monilia, jedoch gegen Bakterienbrand; geringe Standortansprüche, jedoch nicht für naßkalte Gebiete; sehr ertragreich, sicher und regelmäßig; selbstfruchtbar

Ometa

Reifezeit mittelspät bis spät, Ende Juli

Frucht: groß, fest und lange am Strauch haltbar, mittellange Trauben; süßsäuerlich, aromatisch schmeckend, gut pflückbar

Strauch: stark wachsend, mittelhoch und breitbuschig wachsend, bildet wenig Seitentriebe; blüht früh bis mittelfrüh und treibt früh aus; widerstandsfähig gegenüber Mehltau und nur gering anfällig für Gallmilbenbefall

Jostabeere

Reifezeit mittelfrüh, Anfang Juli

Frucht: die Jostabeere entstammt einer Kreuzung zwischen Schwarzer Johannisbeere und Stachelbeere und ist damit eine eigenständige Art; Früchte nicht in Trauben, sondern nur zu zweit hängend, deutlich größer als Schwarze Johannisbeere (3g), dunkelviolett bis schwarz, glattschalig, feines Aroma, am Strauch lange haltbar

Strauch: Wuchs sehr stark, bis 2,00 m, breitbuschig, stachellos, im Holz ähnlich der Schwarzen Johannisbeere; im Holz frosthart, für tiefgründige, kräftige Böden; einjährige Langtriebe können bereits fruchten, doch bleiben auch Kurztriebe am mehrjährigen Holz jahrelang fruchtbar; mittlere Erträge, spät einsetzend, widerstandsfähig gegen Mehltau und Gallmilben, selbstfruchtbar,

S c h w a r z e J o h a n n i s b e e r e n

Rosenthal´s Langtraubige Schwarze

Reifezeit mittelspät, Anfang Juli

Frucht: große Beeren, sehr lange Trauben, glatt, sehr sauer, herb, streng aromatisch, viel Vitamin C - Gehalt, sehr gute Pflückbarkeit

Strauch: wächst stark, breit, überhängend, kräftige, wenig verzweigte Gerüsttriebe, Holz frostempfindlich; frühe Blüte, etwas frostgefährdet; Beeren werden schnell überreif und rieseln dann; an ungepflegten Sträuchern häufig Befall mit Mehltau und Johannisbeergallmilben; gute Befruchtersorte, Fremdbefruchtung erhöht den Ertrag

Silvergieters Schwarze

Reifezeit mittelspät, Anfang Juli

Frucht: große Beeren, mittellange Trauben, weich dünnschalig, tiefschwarz, schwaches Aroma, säurearm, wohlschmeckend, sehr gute Pflückbarkeit

Strauch: Wuchs stark, breit, aufrechte Gerüsttriebe, schwach und wenig verzweigt; frühe Blüte, dadurch geschützt, daß die Blüten unter dem Laub sitzen; noch für rauhere Lagen geeignet; Fremdbefruchtung erhöht den Ertrag

Titania

Reifezeit spät, Ende Juli

Frucht: bildet lange Trauben mit sehr großen, festen Beeren; sehr große, abgeflacht kugelige, säuerlicher Geschmack, tiefschwarz glänzend

Strauch: starkwüchsige, wenig hochrunde, aufrechtwachsende Buschform; spätfrostempfindlich; resistent gegen Johannisbeergallmilbe, resistent gegen Mehltau, Rost- und Blattfallkrankheit; selbstfruchtbar

Notizen

S t e i n o b s t

P f l a u m e n

Unter der allgemein gültigen Bezeichnung ‘ Pflaumen ‘ werden die von verschiedenen Wildformen abstammenden und miteinander stark vermischten Arten Zwetsche, Mirabelle, Reneklode und die eigentliche Pflaume zusammengefaßt.

Sie unterscheiden sich voneinander hinsichtlich Fruchtform, Größe, Steinlöslichkeit, Geschmack, Konsistenz des Fruchtfleisches und auch in Bezug auf die Verwendungsmöglichkeiten.

Optimale Wachstumsbedingungen finden die Pflaumen auf humosen, nährstoffreichen, relativ feuchten und warmen, wenig spätfrostgefährdeten Standorten mit einem pH-Wert zwischen 6 und 7. Einzelne Sorten können auch noch in höheren Lagen bzw. rauheren Klimagebieten angebaut werden.

Pflaumen sind zwar relativ anspruchslos, doch sind, entgegen einer weit verbreiteten Meinung, sorgfältige Pflegemaßnahmen wie Schnitt, Bodenpflege, Düngung für einen Anbauerfolg wichtig.

Die Befruchtungsverhältnisse sind nicht einheitlich. Es gibt hochgradig selbstfruchtbare und selbstunfruchtbare Sorten. Dazu kommen noch Übergangsformen. Bei den einzelnen Sorten wir darauf hingewiesen.

Die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Pflaumen (Frischverzehr, Kuchenbelag, Konservierung, Saft, Sirup, Mus, Marmeladen, Trockenfrüchte, Schnäpse und Liköre) sprechen für die Beliebtheit dieser Obstart.

W e i ß e J o h a n n i s b e e r e n

Weiße Versailler

Reifezeit spät, Mitte Juli

Frucht: mittelgroß, langstielige Trauben, gelblichweiß, sehr süß, wohlschmeckend, mild mit feinem Aroma

Strauch: wächst mittelstark, aufrecht, gesund; fruchtet an Kurztrieben im zwei- bis dreijährigen Bereich; für tiefgründige, mittelschwere und frische Böden;frühe Blüte, empfindlich gegen Spätfröste; alte reichtragende Sorte, zum Frischverzehr für den Hausgarten; selbstfruchtbar

Blanka

Reifezeit spät, Mitte/Ende Juli

Frucht: mittelgroß, weißlich durchscheinend, mittelfest bis und lange am Strauch haltbar, lange Trauben; Geschmack säuerlich aromatisch, gut pflückbar

Strauch: stark wachsend, hochbuschig bis aufrecht, mitteldicht wachsend; mittelspäter Austrieb; säuerlich aromatische, ertragreiche Spätsorte für den Hausgarten, die Anfälligkeit für Blattkrankheiten ist gering, selbstfruchtbar

Rovada

Reifezeit spät, Mitte Juli

Frucht: groß, mittelrot, fest und lange am Strauch haltbar; langer Fruchtstand, die Beeren sitzen locker; säuerlicher Geschmack mit einem kräftigen Aroma; wenig regenempfindlich, leicht pflückbar

Strauch: mittelstark wachsend, buschig bis breitbuschig, geringe Verzweigung, Triebe wachsen aufrecht; später Austrieb, säuerlich schmeckende, ertragreiche Sorte für den Hausgarten, selbstfruchtbar

Rotet

Reifezeit spät, Mitte Juli

Frucht: mittelgroß bis groß, mittel- bis dunkelrot und fest; säuerlicher Geschmack mit einem kräftigen Aroma; leicht pflückbar, Beeren rieseln nicht

Strauch: sehr stark und kräftig wachsend, mittelstark verzweigt und bildet leicht überhängende Seitentriebe, mittelfrüh blühend; aromatische, ertragreiche Sorte für den Hausgarten, resistent gegenüber Blattfallkrankheit, selbstfruchtbar

Heinemann`s Rote Spätlese

Reifezeit Ende August / September

Frucht: mittelgroß bis klein, Trauben sehr lang; sehr fest, sehr säurereich, Saft hellrot, Säure erst bei voller Reife für den Rohgenuß annehmbar

Strauch: wächst stark, breitrund, sparrig, für tiefgründige, mittelschwere Böden mit ausreichender Wasser- und Nährstoffversorgung; läßt sich nicht durch Steckholz vermehren, selbstfruchtbar, Fremdbestäubung erhöht die Ertragsleistung

Genußreife der Pflaumensorten

	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Feb	Mär	Apr	Mai
Ersinger Frühzw. (1)	x	x								
Nancy-Mirabelle (2)		x								
Oullins Reneklode (3)		x								
The Czar (4)		x								
Hanita (5)		x	x							
Wangenheims (6)		x	x							
Graf Althans Renekl. (7)		x	x							
Italienische Zwetsch. (8)			x							
Hauszwetsche (9)			x	x						
Zibarten (10)				x						

Ersinger Frühzwetsche (1)

Reifezeit Ende Juli bis Anfang August

Frucht: mittel bis groß, zwetschenförmig, dunkelblau bis violettrot, stark bereift; goldgelbes Fruchtfleisch, saftig, würzig süß, steinlösend; bei Regen können die Früchte platzen

Baum: mittelstark, später schwacher Wuchs mit überhängenden Zweigen; bedingt frosthart, für wärmere geschützte Lagen und gute, kräftige Böden; reichtragend und früh einsetzend; schwach selbstfruchtbar, Befruchtersorten (4, 6)

Nancymirabelle (2)

Reifezeit Mitte bis Ende August

Frucht: klein, fest, hellgelb mit gepunkteter oder verwaschener Röte an der Sonnenseite; Fruchtfleisch fest und saftig, gelb, fein aromatisch, steinlösend, vielseitig verwendbar

Baum: Wuchs mittelstark, Krone flach, für warme geschützte Standorte; in Höhenlagen nur kleine Fruchtgröße; sehr hohe Erträge, mittelfrüh einsetzend; widerstandsfähig gegen Krankheiten; selbstfruchtbar

Oullins Reneklode (3)

Reifezeit Mitte bis Ende August

Frucht: groß, hochkugelig, gelb bis grünlichgelb, sonnenseits rot gepunktet, Fruchtfleisch gelb, saftreich, zart, süß, steinlösend; als Konservenfrucht und für alle Haushaltszwecke

Baum: stark wachsend mit großer Krone, sparriger Wuchs, frosthart, doch für rauhere Lagen weniger geeignet, für kräftige Böden mit guter Wasserführung; früh einsetzende Erträge, hoch und regelmäßig, widerstandsfähig gegen Krankheiten, jedoch anfällig für Wespenfraß; selbstfruchtbar

The Czar (4) - Halbzwetsche -

Reifezeit Ende Juli bis Mitte August

Frucht: mittelgroß bis groß, rundlich, oval, dunkelblau bis leicht violett, wachsig; Fruchtfleisch rötlichgelb, weich, sehr saftig, bei Vollreife steinlösend

Baum: mittelstark, schlank aufrecht wachsend; relativ frosthart in Blüte und Frucht; anfällig für Monilia und in nassen Jahren für Fruchtfäule, robuste, ertragreiche Sorte für den Hausgarten, nicht für trockene Standorte, regelmäßiger Schnitt verhindert Vergreisung; selbstfruchtbar

Hanita (5) - Zwetsche -

Reifezeit mittel bis spät, Anfang September

Frucht: mittelgroß, oval, dunkelblaue Fruchtfarbe mit starker Bereifung; Fruchtfleisch gelbgrün, mittel bis fest, Steine lösen gut vom Fruchtfleisch; harmonischer Geschmack mit ausgeprägtem Aroma

Baum: mittel bis stark wachsend, aufrecht bis breitwüchsig, fruchtet bevorzugt am einjährigen Holz, früh einsetzende, regelmäßige gute Erträge, robust, noch für kühlere Lagen; scharkatolerant und relativ gute Spätfrostresistenz; neue, ertragreiche Sorte mit sehr gutem Geschmack; geeignet zum Frischverzehr, als Kuchenbelag und für die Verarbeitung; selbstfruchtbar

Rote Johannisbeeren

Jonkheer van Tets

Reifezeit früh, Ende Juni / Anfang Juli

Frucht: sehr große, lange Trauben, dunkelrote, dünne Haut, weich aromatisch; gute Haushaltsfrucht für alle Zwecke, sehr saftig

Strauch: Wuchs stark, wenig verzweigt, aufrechte Triebe, viele Bodentriebe; längeres Seitenholz als Fruchtholz; sehr frühe Blüte, oft frostgefährdet; für tiefgründige, humose und gut durchfeuchtete mittelschwere Böden; selbstfruchtbar, doch Fremdbefruchtung führt zu größeren Beeren bzw. Erträge

Rondom

Reifezeit mittelspät, zweite Julihälfte

Frucht: groß, ziemlich lange Trauben, rundum dicht mit Beeren besetzt, dunkelrot, sauer, wohlschmeckend, gute Saftfarbe, relativ hoher Vitamin C-Gehalt

Strauch: stark bis sehr starker Wuchs, dichtstehende, straffe aufrechte Triebe, kurzes Fruchtholz; späte Blüte, wenig rieselempfindlich, sehr gute Sorte für rauhe Lagen, für tiefgründige, humose und mittelschwere Böden, in Trockenjahren ist eine Bewässerung vorteilhaft; selbstfruchtbar, doch Fremdbefruchtung erhöht die Ertragsleistung

Rolan

Reifezeit mittelspät bis spät, Anfang Juli

Frucht: groß, hell bis mittelrot und sehr fest; der Fruchtstand ist lang und langgestielt, die Beeren sitzen locker; mittlerer Geschmack mit einem säuerlichen kräftigen Aroma; wenig regenempfindlich, leicht pflückbar

Strauch: stark wachsend, mitteldicht bis dicht wachsend; mittelstarke Verzweigung, bildet kräftige Triebe, später Austrieb, sehr ertragreiche Sorte für den Hausgarten, die Anfälligkeit für Blattkrankheiten ist gering, selbstfruchtbar

B e e r e n o b s t

J o h a n n i s b e e r e n

Im Gegensatz zum Kern- und Steinobst, die im Altertum schon eine große Bedeutung hatten, fanden diese Beerenobstarten erst seit dem 15. Jahrhundert Eingang in die Gärten.

Da die Wildarten aus dem europäischen Klimaraum stammen, lassen sich alle Johannisbeersorten ohne große Einschränkungen überall in Deutschland anbauen.

Lediglich die frühe Blüte kann durch Spätfrost empfindlich geschädigt werden, so daß die Trauben dann nur teilweise besetzt sind (Rieseln).

Bei ausreichender Feuchtigkeit sind auch leichtere Böden geeignet, wogegen staunasse Böden ausscheiden. Der pH-wert sollte zwischen 6 und 7 liegen. Als Flachwurzler sollte für die Johannisbeeren der Oberboden nährstoffreich, humos, offen, gut durchlüftet und ausreichend feucht sein.

Die Roten Johannisbeeren sind weitgehend selbstfruchtbar (selbstfertil); eine Fremdbefruchtung durch eine zur gleichen Zeit blühende zweite Sorte bringt jedoch mehr und größere Früchte.

Wichtiger ist die Fremdbefruchtung bei der Schwarzen Johannisbeere, da nicht alle Sorten selbstfruchtbar (selbstfertil) sind.

Die vielseitige Verwendbarkeit der Früchte und die relativ problemlose Kultur haben viel zur Verbreitung beigetragen. Neben dem Frischverzehr lassen sich die Früchte zu Gelees, Konfitüren, Saft, Wein und Kuchenbelägen verwenden. Außerdem spielt der gesundheitliche Wert eine große Rolle. Sehr reich an Inhaltsstoffen, besonders Vitamin C, ist die Schwarze Johannisbeere, die weitaus mehr Vitamin C enthält als Zitrusfrüchte.

Wangenheims Frühzwetsche (6)

Reifezeit Ende August bis Anfang September

Frucht: mittelgroß, rundlichoval, dunkel violettblau mit hellblauem Reif; Fruchtfleisch grüngelb bis rötlichgelb, sehr süß, saftig, steinlösend

Baum: starke, breitausladende Krone; frosthart in Blüte und Holz, daher auch noch für rauhere Lagen geeignet; späte Blüte, kaum frostgefährdet; Ersatz für Hauszwetsche in kühleren Gebieten; sehr hohe und früh einsetzende Erträge; selbstfruchtbar

Graf Althans Reneklode (7)

Reifezeit Ende August bis Anfang September

Frucht: mittelgroß bis groß, rund, gelbrosa, blaurot bis violett, bei Vollreife blutrot mit feingelben Punkten, bereift; Fruchtfleisch goldgelb, fest und saftreich, gut steinlösend

Baum: mittelstarker, sparriger Wuchs, im Alter flachkronige Bäume; geringe Bodenansprüche, verlangt warme, geschützte Lagen für gute Fruchtqualität, neigt zu Monilia, an reifen Früchten kann starker Wespenfraß auftreten; nicht selbstfruchtbar, Befruchtersorten (3, 4)

Italienische Zwetsche (8)

Reifezeit Mitte bis Ende September

Frucht: groß, langoval mit tiefer Naht, violett bis schwarzblau, Haut dünn und leicht abziehbar; Fleisch gelbgrün mit rötlichen Fasern, saftreich, gut steinlösend, vielseitig verwendbar

Baum: kräftiger, gesunder Wuchs, später leicht hängend, bildet große Kronen; nur für gute Böden, noch geeignet für höhere Lagen an wärmeklimatisch günstigen Stellen; in der Blüte empfindlich für kühles und nasses Wetter; schwach selbstfruchtbar, Befruchtersorten (7,9)

Deutsche Hauszwetsche (9)

Reifezeit Ende September bis Mitte Oktober je nach Sortentyp

Frucht: mittelgroß bis groß, länglich oval, Haut schwarzblau mit hellblauem Reif; Fleisch grünlichgelb bis goldgelb, fest, süß, saftig, gut steinlösend; vielseitige Verwendungsmöglichkeit (Frischverzehr, Marmelade, Dörrfrucht, Saft, Tiefkühlfrucht)

Baum: Wuchs mittel bis stark, Krone hoch, Leitäste steil; durchlässige, feuchte Böden werden bevorzugt, auch für höhere Lagen geeignet; geringe Krankheitsanfälligkeit; in sonnenarmen Jahren reift sie nicht richtig aus; späte, ertragreiche Sorte; seit einigen Jahren sind ausgelesene, großfrüchtige Hauszwetschentypen im Anbau, dabei hat sich die Hauszwetsche 'Typ Wolff´ als sehr ertragreich und mit gutem Geschmack gezeigt; selbstfruchtbar

Zibarten (10) - Wildpflaume -

Reifezeit spät, Mitte September/Anfang Oktober

Frucht: klein, rund, gelbgrün, schwach beduftet, auf der Sonnenseite leicht rötlich; weiches, saftiges Fruchtfleisch, lösen schlecht vom Stein, geschmacklich mehr an Schlehen als an Pflaumen erinnernd

Baum: mittelstark wachsend, in der Wildnis oft auch strauchartig; gute Erträge; die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten ist gering; als Zibarten werden Wildpflaumen mit sehr kleinen, gelbgrünen Früchten bezeichnet, die spät reifen und nur über die Brennerei verwertet werden können; Zibartenwasser hat einen besonderen Geschmack und gilt als ausgesprochene Spezialität, selbstfruchtbar

Steinobstunterlagen

Süß- und Sauerkirschen

Vogelkirschen-Sämling	Noch immer die am häufigsten verwendete Unterlage; standfest und starkwüchsig.
Vogelkirsche F 12 / 1	Vegetativ vermehrbare Unterlage, die etwas schwächer wie der Sämling wächst und einen einheitlichen Wuchs garantiert, geringe Neigung zu Gummifluß.
Gisela 5	Bewirkt im Vergleich zu F 12/1 etwa 40% Wuchsreduzierung. Geringe Standortansprüche. Frühe Fruchtbarkeit der aufveredelten Sorten. Geeignet für Spindelerziehung.

Pflaumen, Mirabellen, Zwetschen, Renekloden

St. - Julien INRA 655 / 2	Entwickelt im Vergleich zu den Sämlingsunterlagen nur 60 - 70% Wuchsstärke und bildet dennoch eine breite Wurzelkrone. Für schwere Böden geeignet. An den aufveredelten Sorten bewirkt die Unterlage einen besonders flachen Ansatzwinkel der Leittriebe. Erträge setzen sehr frühzeitig ein (ab 2. - 3. Standjahr). Geeignet für Spindelerziehung
St. - Julien - Pflaume	nur mittelstarkwüchsig, fördert besonders auf frischen

und nährstoffhaltigen Böden die Fruchtbarkeit der aufveredelten Sorten.

Steinobst

Aprikose

Auch die Aprikose stellt unter unseren Klimabedingungen gewisse Ansprüche. Ihre frühe Blüte ist durch Spätfröste gefährdet, so daß die Erträge recht unsicher sind.
Auch starke Temperaturschwankungen während der Vegetationsruhe verträgt sie schlecht; dadurch erhöht sich die Krankheitsanfälligkeit.
Als Standorte eignen sich windgeschützte Lagen mit lockeren lehm- oder lößhaltigen, ausreichend durchfeuchteten Böden. Bei Pflanzungen an Mauern und Wänden ist im Frühjahr ein Sonnenschutz zu empfehlen, damit der Austrieb nicht zu früh erfolgt.
Hinsichtlich der Befruchtung sind Aprikosen problemlos, da die meisten Sorten selbstfruchtbar (selbstfertil) sind.
Als Unterlagen eignen sich für kühlere, feuchtere Standorte die wurzelechte Hauszwetsche oder andere Zwetschen-Unterlagen.
Der Baumschnitt wird weniger stark durchgeführt, und es ist sogar ratsam, Aprikosen nach erfolgtem Kronenaufbau nur noch regelmäßig auszulichten, damit möglichst wenig Schnittwunden entstehen.

Ungarische Beste

Reifezeit Ende Juli bis Anfang August

Frucht: mittelgroß, rund bis kegelförmig, schwach wollig, grünlichgelb bis sattgelb, sonnenseits rot bis dunkelrot, Fruchtfleisch orange, fest, saftreich, wird nicht mehlig, Steine leicht lösend

Baum: mittelstark wachsend; klein bleibende Krone, ziemlich frosthart; geringere Standort- und Klimaansprüche als sonstige Sorten; geringe Krankheitsanfälligkeit; selbstfruchtbar

Steinobst

Pfirsich

Der Pfirsich ist eine sehr wärmebedürftige Obstart und benötigt für ein gesundes Wachstum möglichst mildes Klima (Weinbauregionen). Es gibt allerdings einige winterharten Sorten, die auch außerhalb der Weinbaugebiete an geschützten Stellen gedeihen.

Da die Früchte sehr begehrt sind und die Bäume nicht nur zur Blütezeit einen hohen Zierwert haben, gilt der Pfirsich als wertvolles Gartengehölz.

Pfirsiche werden nicht nur durch tiefe Wintertemperaturen geschädigt, sondern die frühe Blüte ist auch stark spätfrostgefährdet. Damit die Früchte ein gutes Aroma entwickeln, ist eine hohe Lichtintensität erforderlich. Daher sollte der Pfirsich den sonnigsten Platz im Garten erhalten.

Günstig sind leicht sandhaltige, aber gut mit Nährstoffen versorgte Böden. Der pH-Wert sollte jedoch nicht wesentlich über 6 liegen, da die Bäume auf hohe Kalkgehalte mit Chlorosen reagieren.

Für kühlere, schwere Böden sind Bäume auf ‘Prunus domestica-Unterlagen’ zu bevorzugen. Gewöhnlich werden Pfirsiche auf Sämlingsunterlagen der Sorte ‘Roter Ellerstädter’ veredelt.

Während des Fruchtwachstums muß ausreichend Feuchtigkeit zur Verfügung stehen, da sonst die Früchte vorzeitig abfallen.

Die meisten Pfirsichsorten sind selbstfruchtbar (selbstfertil), können also mit eigenem Pollen Früchte hervorbringen. Durch Fremdbefruchtung wird allerdings die Ertragssicherheit besonders bei ungünstigem Blühwetter verbessert.

Da sich die Erntezeit der Früchte je nach Stellung zum Licht über einen Zeitraum von mehreren Wochen erstreckt, verteilt sich die Ernte auf 4 bis 5 Pflückgänge.

Früher Roter Ingelheimer - Frühpfirsich -

Reifezeit Ende Juli / Anfang August

Frucht: mittelgroß, oval; Schale grüngelb, sonnenseits rötlich bis dunkelrot gestreift oder gefleckt; Fruchtfleisch fest, weißlichgelb, saftig, süß mit angenehmer Würze, steinlösend

Baum: Wuchs mittelstark, breitausladend, gesund; auch für etwas rauhere Lagen geeignet; gute Wasserversorgung ist wichtig; hohe und regelmäßige Erträge, früh einsetzend; Kräuselkrankheit sollte regelmäßig bekämpft werden; selbstfruchtbar

Cumberland - Spätpfirsich

Reifezeit Mitte bis Ende August

Frucht: groß, vorwiegend gelb, leicht behaart, weißes Fruchtfleisch, steinlösend

Baum: starkwüchsig mit vorzeitigen Trieben, gute Frosthärte, noch für rauheres Klima geeignet; gesund, wenig anfällig für Kräuselkrankheit und Spitzendürre (Monilia); selbstfruchtbar

Kernechter vom Vorgebirge - Spätpfirsich –

Reifezeit Anfang bis Ende September

Frucht: mittelgroßer, weißfleischiger Spätpfirsich, grüngelb mit sonnenseits rotem Überzug, dicht behaart, Fruchtfleisch fest, aromatisch, steinlösend, gute Sorte zum Konservieren

Baum: wächst stark bis mittelstark, Krone breit; geringe Standort- und Klimaansprüche, auch für etwas kühlere Gebiete geeignet; widerstandsfähig, besonders gegen Kräuselkrankheit und Mehltau, Spitzendürre (Monilia); selbstfruchtbar

Rekord aus Alfter - Spätpfirsich -

Reifezeit Ende August / Anfang September

Frucht: mittelgroß, grüngelb, sonnenseits wenig verwaschen rot, starker Flaum, nicht abreibbar; Fruchtfleisch gelblichweiß, sehr saftig, feinsäuerlich mit entsprechendem Pfirsicharoma, steinlösend

Baum: mittel bis stark wachsend, aufrecht bis breitwüchsig, fruchtet bevorzugt am einjährigen Holz, früh einsetzende, regelmäßige gute Erträge, robust, noch für kühlere Lagen; scharkatolerant und relativ gute Spätfrostresistenz; neue, ertragreiche Sorte mit sehr gutem Geschmack; geeignet zum Frischverzehr, als Kuchenbelag und für die Verarbeitung, selbstfruchtbar